

KIRCHE *heute*

Christian von Arx



Osterfeuer zu Hause: Diese Familie feierte die Osternacht im Dachgarten des eigenen Hauses (Olten, 11. April 2020).

Ostern 2020 – ganz neu und doch in der christlicher Tradition

In der Schweiz und in den meisten Ländern der Welt konnten Christinnen und Christen dieses Jahr wegen des gefährlichen Coronavirus nicht zusammenkommen, um in ihren Gemeinschaften die Auferstehung zu feiern. Dennoch haben sie und haben die Kirchen Ostern gefeiert.

Neue Formen von Osterlob und Osterfreude wurden gesucht und gefunden. So läuteten überall in der Schweiz am Ostersonntagmorgen um 10 Uhr die Kirchenglocken, wie schon am Gründonnerstagabend. Unter dem Titel «Offene Fenster» liess etwa die Marien-

kirche in Olten schon zur Feier der Osternacht am Samstagabend österliche Glocken- und Orgelklänge über die Stadt erschallen. Die Klanginstallation wurde an den Fenstern, auf Balkonen und von kleinen Gruppen auf dem Platz und der Strasse vor der Kirche aufgenommen.

Viele haben die Osterbotschaft bei sich zu Hause vernommen. «Kirche heute» war zu Gast in einer Familie, die Teile der Osterliturgie selbst gestaltete, mit den Taufkerzen, die sie am Osterfeuer auf dem Dach des Hauses entzündete, mit Lesung und Evangelium. Der

Vater sang das Exsultet, das uralte Osterlob, das sonst nach dem Einzug in die Kirche von Diakon oder Priester gesungen wird. Etliche Pastoralräume oder Pfarreien haben ihre von wenigen Personen gestalteten Ostergottesdienste im Internet übertragen, in Basel konnte die ökumenische Feier aus dem Münster am Fernsehen mitverfolgt werden. Auch Papst Franziskus feierte die Gottesdienste von Karwoche und Ostern ohne die Beteiligung von Massen von Gläubigen und spendete den Ostersegen «Urbi et orbi» im Innern des Petersdoms.

Christian von Arx

17–18/2020

Impuls von Anna-Marie Fürst:	
Ermöglicht die Krise neue Werte?	3
Jungwacht Blauring	
Kanton Solothurn	4
Aus den Pfarreien	5–18
Abschiednehmen am Grab – ohne Trauerfeier, ohne Umarmungen	19

Osterspaziergang



An Ostern 2020 werden wir uns möglicherweise unser Leben lang erinnern, und der Grund dafür ist nicht das einmalige, durchgehend schöne und frühsommerlich warme Wetter, sondern etwas für das blosser Auge Un-

sichtbares, dafür umso Unangenehmeres. Das Coronavirus hat einen engen Rahmen gesetzt: Keine öffentlichen Gottesdienste, keine Familientreffen mit fröhlicher Eiersuche, keine Reisen in den Süden oder sonst wohin, strenge Regeln selbst für den Spaziergang im lokalen Umkreis.

Am Ostersonntag läuten schweizweit um zehn Uhr die Kirchenglocken, die Gläubigen sitzen jedoch nicht in den Kirchenbänken, sondern zuhause vor dem Fernsehapparat oder dem Computer. Und in Rom ist der Platz vor dem Petersdom menschenleer. In Zeiten von Corona erleben wir historische Kar- und Oster-tage.

Begegnungen draussen zeigen, dass wir uns in der neuen Situation wenigstens einigermaßen eingerichtet haben. Die Choreografie des Osterspaziergangs 2020 hat ein spezielles Muster: Die Menschen sind nur in kleinen Grüppchen unterwegs, und selbst innerhalb dieser Formationen wird meistens der vorgeschriebene Abstand eingehalten. Gespräche zwischen Einzelpersonen oder Gruppen, die einander antreffen, finden über die gesamte Breite des Weges statt.

Spürbar ist aber auch, wie sehr alle hoffen, dass es bald vorüber sein wird. Wir alle wollen zurück in unser «altes» Leben, wir möchten, dass es wieder «normal» wird. Wann und ob dies überhaupt möglich ist, kann im Moment aber niemand sagen. Ein «Danach» in irgendeiner Form wird es auf jeden Fall geben. Irgendwann wird die akute Krise vorüber sein, auch wenn wir wohl noch lange mit den direkten und indirekten Folgen der Pandemie zu kämpfen haben werden. Paarberaterin Andrea Gross rät, zwischendurch auch mal einen Blick weit nach vorne zu werfen und von dort auf die schwere Zeit zurückzublicken.

Noch aber stecken wir mittendrin. Spitalseelsorgerin Valeria Hengartner fragte sich Ende März, was das Virus mit uns machen wird, wenn es länger dauern wird. Wir alle nehmen die negativen Begleiterscheinungen wahr, an anderen und an uns selbst. Angst, Misstrauen, Gereiztheit, Kontrollwahn haben Hochkonjunktur. Die Schlusszeilen von Goethes Osterspaziergang erscheinen uns im Moment weit weg: «Zufrieden jauchzet gross und klein: Hier bin ich Mensch, hier darf ichs sein.» Umso näher sollte uns die Botschaft von Ostern sein: Das Leben, nicht der Tod hat das letzte Wort.

Regula Vogt-Kohler

SCHWEIZ UND WELT

Flüchtlinge aus der Ägäis aufnehmen

In einem gemeinsamen Appell an den Bundesrat haben die drei Schweizer Landeskirchen am 9. April den Bundesrat dazu aufgerufen, die Gruppe der unbegleiteten Flüchtlinge, die einen familiären Bezug zur Schweiz haben, rasch in die Schweiz zu evakuieren. «Die sich ausbreitende Pandemie lässt es nicht zu, dass wertvolle Zeit ungenutzt bleibt», schreiben Bischof Felix Gmür, Präsident der Schweizer Bischofskonferenz (SBK), Gottfried Locher, Präsident der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS), und Bischof Harald Rein von der Christkatholischen Kirche der Schweiz (CKS). «Es muss rasch gehandelt werden – erst recht in dieser Osterzeit.» Am Ostermontag forderten sodann 110 humanitäre Organisationen der Schweiz einen wichtigen Beitrag an eine sofortige Evakuierung der Flüchtlingscamps auf den griechischen Ägais-Inseln.

Papst identifiziert sich mit Seenotrettern

Angesichts der mit dem Coronavirus begründeten neuen Schliessung von Häfen für Migranten hat sich Papst Franziskus hinter die private Seenotrettung gestellt. In einem persönlichen Brief an den Einsatzleiter der Nichtregierungsorganisation Mediterranea, Luca Casarini, dankte Franziskus für das «menschliche Mitleid» angesichts der Leiden. Wörtlich schrieb der Papst: «Ich bin dir und deinen Gefährten nahe. Danke für alles, was ihr tut. Ich möchte euch sagen, dass ich immer bereit bin, euch zu helfen. Zählt auf mich.» Datiert ist das Schreiben auf den

10. April. In einer Erklärung vom 9. April warfen vier Seenotrettungsorganisationen Italien vor, den medizinischen Notstand flüchtlingspolitisch zu instrumentalisieren.

Kardinal George Pell ist frei

Das höchste Gericht Australiens hat am 7. April den Schuldspruch gegen den früheren vatikanischen Finanzchef, Kardinal George Pell (78), wegen sexuellen Missbrauchs in letzter Instanz aufgehoben. Nach der einstimmigen Entscheidung wurde Pell nach rund 13 Monaten Haft aus dem Gefängnis entlassen. Ein Geschworenengericht hatte Pell im Dezember 2018 für schuldig befunden, in den Jahren 1996/97 als Erzbischof von Melbourne einen damals 13 Jahre alten Knaben missbraucht und einen anderen belästigt zu haben. Das Strafmass wurde auf sechs Jahre Haft festgesetzt. Die zweite Instanz hatte die Berufung Pells im August 2019 noch abgelehnt.

Italien: 100 Priester am Virus gestorben

«Avvenire», die Tageszeitung der italienischen Bischofskonferenz, listete am Karfreitag die Namen von 100 bis dahin an Covid-19 verstorbenen katholischen Priestern auf. Die Zahl der an den Folgen des Virus verstorbenen Priester in Italien ist damit ähnlich hoch wie diejenige der Ärzte, die am Tag zuvor den der italienischen Ärztekammer mit 105 angegeben wurde. Das extrem stark betroffene Bistum Bergamo verzeichnet allein 25 Todesfälle unter den Priestern.

Quellen: kath.ch/Vatican News/kh

Ein Kinderwunsch als hoffnungsvoller Wegbegleiter



«Beim Spaziergang in Münchenstein fand ich eine Kinderzeichnung, welche an einem Gartenzaun hing. Darauf sind Wünsche und Hoffnung in der Coronakrise gezeichnet», schreibt Pfarrblattleserin Franziska Hänggi aus Münchenstein. Sie findet die Zeichnung sehr schön und human und sieht darin einen hoffnungsvollen Wegbegleiter für alle in der schwierigen Zeit. Gerne gibt «Kirche heute» dieses Zeichen an seine Leserinnen und Leser weiter.

kh

Aktuelle News und Beiträge auf www.kirche-heute.ch



Wir alle haben die Verheissung, dass wir das göttliche Licht jetzt erfahren dürfen.

Ermöglicht uns die Bedrohung neue Lebensorientierung?

EPHESERBRIEF 5,14–17,18

Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein. Achtet also sorgfältig darauf, wie ihr euer Leben führt, nicht wie die Toren, sondern wie Kluge. Nutzt die Zeit, denn die Tage sind böse. Darum seid nicht unverständlich, sondern begreift, was der Wille des Herrn ist! ... Lasst euch vom Geist erfüllen! Einheitsübersetzung 2016

«Mein Wesen ist Feuer», soll die heilige Katharina von Siena von sich selber gesagt haben. Ein Wirbelsturm soll sie im 14. Jahrhundert gewesen sein. Sie war in eine Zeit der Bürgerkriege, Machtkämpfe und Familienfehden geboren. In der Kirche litt sie unter dem Zerfall der Integrität des Klerus und strebte eine umfassende Reform der Kirche an, was ihr nur zum Teil gelang. Sie war eine junge Brückenbauerin in politischen und kirchlichen Zerreißen und eine unabhängige Friedensfrau.

Wir sind in der Zeit nach Ostern, dem Fest der Auferstehung Christi. Aber wir fragen uns heute eher, wie es jetzt in der Coronakrise wohl weitergehen wird. Eine Quasi-Depression auf allen Ebenen des familiären, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens hat uns mehr oder weniger betroffen, erfasst. Wie sollen wir diese Situation einordnen und bewältigen? Wer hilft uns, sie zu deuten? Wie geht es weiter? Gibt es möglicherweise ganz neue Perspektiven und Einsichten – und vor allem: Was lernen wir daraus? Dass wir in

Krisen etwas lernen können, ist oft die einzige Hoffnung, und ich füge hinzu, die Hoffnung überhaupt.

Diese grossartige Frau lebte vor, dass Verstand und Glauben miteinander zu verbinden sind. Sie schwebte nicht über den Wolken. Nach einer längeren Zurückgezogenheit, nach Zeiten der totalen Isolation ging sie nach draussen und pflegte die Kranken und Sterbenden im Ospedale della Scala und im Leprosenheim San Lazzaro. Später pflegte sie auch Pestkranke. So wurde sie auch die Fürsprecherin der Krankenschwestern. – Gerade heute haben wir die Hingabe aller im Gesundheitswesen vor Augen. Eingeschlossen sind alle, die in der Forschung sind und eine Impfung und Medikamente gegen das Coronavirus suchen. Man kann sich nur verneigen vor so viel Engagement!

Katharina von Siena rief dazu auf: «Es ist nun Zeit, vom Schläfe aufzustehen ... Wir machen uns selbst blind, wenn wir die Wolke der Gleichgültigkeit und den Nebel der Eigenliebe vor unseren Augen dulden.» – Es kann sein, dass im eigenen Leben Wichtiges zurückgedrängt wurde und Unwichtiges an erster Stelle war. Vielleicht kann die aktuelle Erschütterung und Bedrohung uns neue Werte und Lebensorientierung ermöglichen? Anstelle des «schneller, höher, stärker» ein Leben mit Selbstbeschränkung und Mitverantwortung allem Leben gegenüber? Dazu benötigen wir vielleicht ein Gespräch mit Freunden und Freundinnen, mit Seelsorgenden und Beraterinnen und Beratern.

Die Heilige wird wohl im Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde von Ephesus diese Worte gefunden haben: «Wach auf, du Schläfer, und steh auf von den Toten und Christus wird dein Licht sein.» – Es gibt den Schlaf durch Benommenheit und Blindheit. Ich würde heute sagen, dass man auf eine gewisse Art schläft, wenn man die eigene Fähigkeit zur Liebe und Verantwortung allem Leben gegenüber unterschätzt. Wir alle haben die Verheissung, dass wir das göttliche Licht jetzt erfahren dürfen. Und durch Ostern wissen wir, dass Gottes Lebenskraft für die Gestaltung unserer gemeinsamen Zukunft mit und in uns ist.

Anna-Marie Fürst, Theologin, arbeitet in der Gefängnisseelsorge und in der Seelsorge für Menschen mit Behinderung in den Kantonen Basel-Stadt und Zug.

HL. KATHARINA VON SIENA

Mystikerin, Dominikanerin, Kirchenlehrerin, Patronin von Italien, Schutzheilige von Europa (29. April)

1347 in Siena geboren, 1380 in Rom gestorben. Sie war das 24. Kind eines Pelzfärbers. Katharina weigerte sich zu heiraten, lebte nach Auseinandersetzungen mit der Familie in der Isolation und trat in den Dritten Orden der Dominikaner ein. Sie hinterliess 380 diktierete Briefe an Politiker und Päpste, Gebete und mystische Schriften.



Den Grundsatz «Glauben leben» verpackt im Jahresthema «Feuer und Flamme»

Jungwacht Blauring Kt. Solothurn

Seit 2005 setzt die Jubla alle zwei Jahre auf Grundlage ihres Leitbilds, ihrer Grundsätze, ihrer Haltungspapire und ihrer Mehrjahresziele ein Jahresthema um. Ziel ist es, Kinder und Jugendliche anzusprechen und ihnen konkrete Inhalte der Jubla zu vermitteln. Die Umsetzung ist jeweils gut in den Scharalltag integrierbar und generiert Hilfsmittel, thematische Impulse, Spielideen und vieles mehr.



Das Jahresthema 2020 mit dem Motto «Feuer und Flamme» dreht sich voll und ganz um den Grundsatz «Glauben leben» und die Strategie «Identifikation». Wir möchten das innere Feuer sichtbar machen, welches unseren Verband antreibt. So schaffen wir im Jubla-Alltag bewusst Gelegenheit, besondere Momente zu feiern und Raum für die grossen Fragen des Lebens.

Was bedeutet der Grundsatz «Glauben leben» genau?

Beim Grundsatz «Glauben leben» kommt je nach Erwartungen Überraschendes zum Vorschein. Denn in der Jubla wird «Glauben» weiter gefasst als Religion, Kirche und Gottesdienst: «Glauben» hat mit persönlichen Überzeugungen, Lebenseinstellungen, Prioritäten, Werten, Haltungen, Wünschen, Ängsten und Hoffnungen zu tun. – also mit dem, was dir wichtig ist und dir «am Herzen liegt». Diese Prioritäten haben Einfluss darauf, wie du mit dir selbst, deinen Mitmenschen und mit der Umwelt umgehst – also wie du den Jubla-Alltag mitgestaltest.

Die Jubla will ein Ort sein, wo Glauben ungezwungen zum Thema werden kann. Denn in der Jubla wird der

Grundsatz «Glauben leben» so weit gefasst, dass alle etwas dazu zu sagen haben:

«In Jungwacht Blauring teilen und feiern wir besondere Momente in grosser Vielfalt und schaffen Raum für Fragen des Lebens. Wir setzen uns für ein friedliches, gerechtes und solidarisches Zusammenleben ein. So gestalten wir die Welt mit.»
(Grundsatz «Glauben leben» im Jubla Leitbild)

Konkret heisst das:

Wir engagieren uns für unsere Werte

In der Jubla setzen wir uns für Werte ein, welche das Leben des einzelnen Menschen, der Gemeinschaft und der Umwelt bejahen, wertschätzen und fördern. Diese Werte können aus der christlichen Tradition oder anderen Quellen begründet werden.

Wir schaffen Raum für grosse Fragen des Lebens



Die Jubla ist ein Ort, wo offen, fair und gleichberechtigt über die grossen Fragen des Lebens gesprochen werden kann: «Woher komme ich?» «Warum bin ich auf der Welt?» «Wie werde ich glücklich?» «Wie soll ich handeln?», «Was kommt nach dem Tod?» usw.

Wir teilen und feiern besondere Momente

In der Jubla werden besondere Momente der Freude, der Trauer oder des Überganges bewusst aufgenommen und miteinander geteilt, verarbeitet oder gefeiert.

Wir sprechen die spirituelle Seite in uns an

Neben dem Körperlichen, Kreativen und Verstandes-mässigen gehört auch die spirituelle Dimension zu uns Menschen. «Spirituell» meint, gefühlsmässig mit etwas verbunden zu sein, das zwar ausserhalb von uns selbst liegt, mit dem wir uns aber trotzdem verbunden fühlen. Mit den vielfältigen Methoden der «spirituellen

Animation» wird in der Jubla auch diese Seite in uns angesprochen.

Wie wird das Jahresthema «Feuer und Flamme» nun konkret umgesetzt?

Ein Lagerfeuer bietet die perfekte Plattform, um besinnliche Momente gemeinsam zu erleben. Damit dies auch in Gruppenstunden, Hauslagern und Scharanlässen ohne festen Feuerplatz ganz einfach geschehen kann, gibt es in diesem Jahr einen exklusiven und einmaligen Fanartikel: eine Feuerschale im Jubla-Design. Ab Mai bis Ende Juni 2020 können die Schalen auf der Website von Jungwacht Blauring Schweiz vorbestellt werden.

In einer grossen Umfrage wurden zudem im Januar 2020 die 11 beliebtesten Lagerfeuerlieder gewählt. Diese Lieder wurden von Jubla-Musikern und Musikerinnen in einem Studio professionell aufgenommen. Die Lieder können das ganze Jahr über angehört und zum Mitsingen benutzt werden. Dadurch soll die Kultur des Singens in den Scharen gefördert werden. Die Lieder stehen in einer Sing- sowie Akkustikversion auf den Musikstreamingplattformen Spotify und Apple Music zur Verfügung.

Ebenfalls steht die diesjährige Solidaritätsaktion jubla.infanta unter dem Motto «Feuer und Flamme». Die tollen grossen Zündholzschachteln mit eingelegten Spielideen, Zaubertricks und Logikrätseln passen perfekt zum Jubla-Jahresthema 2020 «Feuer und Flamme» und symbolisieren mit ihren spielerischen Lernformen «Bildung» als Unterstützungsschwerpunkt in den Philippinen: Rund 120 Kinder profitieren dort dank jubla.infanta von einer lebenseröffnenden Grundschulbildung.

Jubla Kanton Solothurn / www.jubla-so.ch

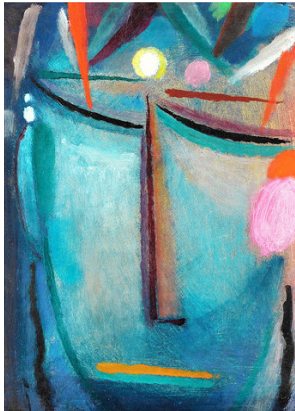


Singen am Lagerfeuer gehört an vielen Anlässen dazu.

Festina lente – Eile mit Weile!

Wir haben während der Osternacht in Gedanken an Sie das Osterfeuer entzündet und die grossen Osterkerzen in die Kirchen getragen. Nun prägt das Empfinden von «Eile mit Weile» unser Alltag, je länger das weitgehende Versammlungsverbot aufgrund der Coronapandemie auch für die Kirchen aufrecht erhalten bleibt. Beim Erscheinen dieses Pfarrblattes wird das Bundesamt für Gesundheit weitere Fristen nennen, so dass in dieser Ausgabe keine Prognosen zur Wiederaufnahme der Gottesdienste und Veranstaltungen gemacht werden können. Wir danken für Ihr Verständnis und bitten Sie, sich kurz vor dem 26. April auf katholten.ch weiter zu informieren. Antonia Hasler, Pastoralraumleiterin

Bitte beachten Sie unsere Projekte, Hinweise und besinnliche Texte auf katholten.ch



Hilfsaktion in der Corona-Krise: Partnership Katholische Sozialberatung und CARITAS Solothurn

Die Corona-Krise bringt Menschen, die bereits zuvor am Existenzminimum gelebt haben, in akute Notsituationen.

Der Sozial- & Beratungsdienst der Katholischen Kirche Olten ist für sie da. In Partnerschaft mit CARITAS Solothurn unterstützen wir deshalb verstärkt in dieser Zeit Menschen, die:

- von Armut betroffen sind
- durch die Corona-Krise in eine zusätzliche Notlage geraten sind oder deren Situation prekär geworden ist
- kurzfristig keinen Anspruch auf Bedarfsdeckung durch Dritte haben
- wohnhaft sind im Pastoralraum Olten, Pfarreien im Untergäu, Fulenbach und Boningen

In unseren Sozialberatungen helfen wir Menschen bei verschiedenen Anliegen, in dem wir ihnen ein offenes Ohr leihen und mit ihnen zusammen nach Lösungen und Wege aus der schwierigen Situation suchen. Mit Einkaufsgutscheinen für Lebensmittel oder Güter des täglichen Gebrauchs (z. B. Tasche mit Lebensmitteln) entlasten wir die Hilfesuchenden unmittelbar oder wenden mit einer einmaligen Überbrückungsfinanzierung bei offenen Rechnungen eine Verschuldung ab. Wichtig: Wir triagieren (vermitteln) sie zu Drittorganisationen und wir richten keinen Lohnersatz aus oder bezahlen keine Wohnungsmieten.

Wollen Sie einen Beitrag mit einer Spende leisten, wenden Sie sich an den Katholischen Sozial- & Beratungsdienst über:

sozialdienst@katholten.ch, Telefon 062 287 23 14.
Weitere Informationen auf www.katholten.ch.

Um mit unserer täglichen Arbeit das Leid von Menschen zu lindern, sind wir auf Spenden angewiesen, jetzt umso mehr, um in dieser verschärften Notsituation zu helfen. Danke für Ihre Spende:

Röm.-kath. Pfarramt St. Marien «Sozial-Diakonie»
IBAN CH78 8080 8008 6346 9920 7

Cornelia Sommer, pfarreiliche Sozialarbeiterin



Palmenbinden@home

Sind sie Ihnen auch aufgefallen, die Palmen, welche seit dem Palmsonntag die Gärten unserer Pfarreien schmücken? Selbstverständlich ist dies nicht, da dieses Jahr das Palmenbinden in Gemeinschaft nicht möglich war. In Zeiten von Corona gibt es überall Take-away Angebote. Warum eigentlich sollten wir uns dies für das Palmenbinden nicht zu Nutzen machen? Wäre es nicht grossartig, den Menschen aus unseren Pfarreien trotz «Social Distancing» ein Palmenbinden anbieten zu können?

Und so wurden am Montagabend Briefe mit einer Bestellmöglichkeit für «Palmenbinden@home» an Ministranten und Erstkommunionkindern von Olten sowie Starrkirch-Wil verschickt. Am Freitag im Verlaufe des Nachmittags durften wir 46 kleine Palmensets für zu Hause bereitstellen, welche bereits im Vorfeld gesegnet wurden. Die Sets, welche alles zum Palmenbinden beinhalten, konnten von den Familien in der Kirche St. Marien gestaffelt abgeholt werden. Ausserdem wurde Material für einige grosse Palmen bestellt. Auf unserer Homepage finden Sie in der Bildergalerie Fotos des Palmenbinden@home. Auch der Film: «Eine Palme unterwegs von St. Marien nach St. Martin» ist sehr sehenswert.

Unter anderem wurde das «Palmenbinden@home» möglich Dank der spontanen Mithilfe und Unterstützung von Burgi Jürgens, Fredy Kammermann,

Francesco Mancuso und Wolfgang von Arx.

Auch möchten wir es nicht unterlassen, den fleissigen Händen zu danken, welche die wunderschönen grossen Palmen vor der Kirche St. Marien sowie St. Martin gemacht haben.

Wir waren überrascht und froh über die grosse Teilnahme am diesjährigen Palmenbinden und die vielen schönen Rückmeldungen, die wir erhalten haben.

Das Kinder- und Jugendarbeiterteam

Hansjörg Fischer, Karin Grob Schmid, Olivia Imhof



Mit dem Kapuzinerkloster online feiern

Folgende Gottesdienste werden auf youtube und via Facebook live übertragen.

2. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 19. April

08.00 Uhr Gottesdienst
Bruder Paul Rotzetter
19.00 Uhr keine Eucharistiefeier

3. Sonntag der Osterzeit Sonntag, 26. April

08.00 Uhr Gottesdienst
Bruder Crispin Rohrer

Corona-Langeweile oder Reli zu Hause

«Reli zu Hause» ja klar!

Religionslehrpersonen aus dem Pastoralraum Olten sind an der Arbeit und stellen für Kinder und Jugendliche ein vielfältiges und spannendes Angebot zusammen. Dieses wird fortlaufend erweitert.

Besuche uns unter www.katholten.ch, Rubrik: Kinder und Jugend, Corona-Langeweile. Im weiteren gibt es schon bald wieder persönliche Post. Lass Dich überraschen! E gueti ond gsondi Zyt

Für das Katechese-Team
Anita Meyer, Regina Stillhart



Verstorben ist

Alois Jakob Meyer, am 04.04., St. Mauritius
Die Pfarreien gedenken des Verstorbenen im Gebet und entbieten den Angehörigen ihr Beileid in christlicher Anteilnahme.

Im Gebet für Sie

Wir Priester haben ein Versprechen abgelegt, für die uns anvertraute Gemeinde zu beten. Gerne ergreife ich angesichts der aktuellen Situation die Gelegenheit, einmal darüber zu schreiben:

In der Regel morgens um 7.00 Uhr treffen sich Abba Medhanie, der für die über 8000 katholischen Eritreer/Innen in der Schweiz zuständig ist, Beda Baumgartner, Pfarrer von Erlinsbach und ich zur Laudes, dem kirchlichen Morgengebet. Darin kommen in den Fürbitten alle Anliegen von Menschen zur Sprache, denen wir das Gebet versprochen und die uns darum gebeten haben. Wir nennen immer auch jene, die krank sind, jene, die in der Pflege arbeiten oder in der Forschung, jene, die Entscheidungen zu treffen haben. Wir nennen jene, die mit Erziehungsproblemen fertig werden müssen, Eltern und Lehrerkollegium, Katechetinnen und Seelsorgende. Wir erwähnen jene, die nicht mehr weiter sehen. In diesen Tagen beten wir natürlich besonders für die Bewältigung der aktuellen Krise. Wenn Sie Anliegen haben, die Sie uns nennen möchten, können Sie uns diese telefonisch oder per Mail mitteilen. Wir freuen uns, wenn Sie mit uns beten und wir mit Ihnen beten können.

Zu unserem priesterlichen Dienst gehört die Feier der

Eucharistie, die wir zur Zeit leider nicht in den Pfarreien feiern können. Deshalb feiern wir sie als Hausmessen unter uns drei, die wir zusammen wohnen. Wir beten darin für die Anliegen unserer Pfarreien und Missionen. Wir beten um eine baldige Überwindung der Pandemie und darum, dass diese Krise nicht nur negative, sondern auch positive Wirkungen hervorruft, die Bestand haben. Auf der Homepage katholten.ch finden Sie unter dem Stichwort Spirituelle Impulse / Gebet auch den Link: stundengebet.katholisch.de. Dort können Sie unter dem Stichwort Lesungen einfach eine Bibelstelle anklicken und sie haben die Lesung vor Augen. Über die Gebetszeiten sind sie weltweit verbunden im Stundengebet. Vielleicht ist Ihnen in dieser Zeit auch bewusst geworden, wie wertvoll das Zusammenkommen im Gottesdienst sein kann. Auch wenn wir physisch nicht zusammen sein können, sind wir eingeladen, unser Herz zu öffnen in weltweiter Verbundenheit der gesamten Kirche. Wir hoffen, dass diese Zeit unsere persönliche Beziehung mit dem auferstandenen Christus so stärkt, dass unsere Gemeinschaft dadurch lebendiger wird. Es grüsst Sie herzlich und mit Ihnen verbunden im Gebet

Mario Hübscher

Der Grüne Güggel ist in Olten gelandet

Die römisch-katholische Kirche Olten / Starrkirch-Wil erhält das Umweltlabel

Ziemlich genau ein Jahr lang hat das Umweltteam intensiv gearbeitet, um die Öko-Bilanz der Kirchgemeinde Olten/Starrkirch-Wil zu verbessern und ein systematisches Umweltmanagement einzuführen. Am 30.3.2020 war es dann soweit: Nach dreistündiger Prüfung bestätigte der Auditor, dass alle Vorgaben für das Umweltzertifikat Grüner Güggel erfüllt sind. Somit ist die Römisch-katholische Kirchgemeinde Olten / Starrkirch-Wil nun Trägerin dieses Umweltlabels, das die Standards ISO 14001 und EMAS beinhaltet.

Das Umweltmanagementsystem Grüner Güggel hilft Kirchgemeinden bei der Optimierung des Ressourcenverbrauchs. Die Einführung erfolgt in 10 Schritten von der Bestandesaufnahme über das Festlegen der wichtigsten Massnahmen in einem Umweltprogramm bis hin zu einem externen Audit.

Was sich so technisch anhört, wirkt sich in der Praxis aus. So achten wir nun darauf, dass nur dort geheizt wird, wo es nötig ist. Wenn alte Geräte zu ersetzen sind, müssen die neuen möglichst energieeffizient sein. Viele Glühlampen haben wir durch LED ersetzt. Ein besonderes Highlight ist der Ersatz der alten Heizung in St. Martin, die die Grenzwerte seit Jahren nicht mehr einhielt, durch eine Erdsonden-Wärmepumpenheizung, die fast CO₂ neutral ist.

Bei der Grünflächenpflege wird nun darauf geachtet, dass einheimische Gewächse bevorzugt und keine Pflanzenschutzmittel mehr verwendet werden, um die Artenvielfalt zu fördern. Längerfristig planen wir rund um die Kirchen mehr Grünflächen mit einer hohen Biodiversität anstelle von versiegeltem Boden.

Auch die Putz- und Giftschrank wurden überprüft und bereinigt. Hier gilt das Credo «Weniger ist mehr», und es sind zukünftig möglichst umweltverträgliche Produkte im Einsatz. Altpapier wird seit langem ge-

sammelt. Nun soll auch beim Einkauf auf nachhaltig produziertes Papier umgestellt werden.

Im Bereich Arbeitssicherheit konnte bereits im Vorbereitungsjahr 2019 sehr viel umgesetzt werden. Die Fluchtwege wurden mit Experten der Gebäudeversicherung analysiert und praktisch alle Mängel behoben. Treppenbeleuchtungen wurden optimiert, defekte Leitern ersetzt, elektrische Installationen angepasst und vieles mehr.

All diese Bereiche werden wir nun regelmässig überprüfen und allfällige Mängel und Schwachstellen möglichst rasch beheben.

Der Prozess der Zertifizierung kostete 7000 Franken. Daran hat die Synode des Kantons Solothurn bereits 2000 Franken gezahlt. Die Anstrengungen haben sich aber bereits auszubezahlt: Wir konnten im vergangenen Jahr die Energiekosten um weit mehr als 5000 Franken gegenüber dem Vorjahr senken. Vielleicht noch wichtiger als die finanziellen Zahlen ist der Zugewinn an Fachwissen. Aufgrund der systematischen Bestandesaufnahme und der Einführung des Umweltmanagementsystems weiss man nun, welche Verbraucher an welchem Zähler hängen, wie viele Heizungen wo heizen, wie viele kWh Energie wir brauchen, wie viele Tonnen CO₂ wir dadurch ausstossen, wie viele Pflanzenarten unsere Grünanlagen bereichern und wie wir die Biodiversität des Kirchenbodens weiter verbessern. Weitere Informationen zu unseren Zielen und Massnahmen finden Sie im Umweltbericht 2020-2023 auf www.katholten.ch.

Gerne berichten wir Ihnen auch persönlich über unsere Arbeit und die weiteren Vorhaben.

Kontakt: Wolfgang von Arx, Leiter Umweltteam
Tel. 079 211 13 72



Ehekurs in Olten gut gestartet

Unter den erforderlichen Vorsichtsmassnahmen aufgrund des Corona Virus ist der ökumenische Ehekurs in Olten gut gestartet. Mit 12 Paaren ist er ausgebucht. Es sind Paare aller Konfessionen, die sich für ihre Beziehung Zeit nehmen wollen. Dazu gehören solche, die schon seit einigen Jahren oder auch seit vielen Jahren schon verheiratet sind und andere, die die Hochzeit noch vor sich haben. Die sieben Abende kreisen um folgende sieben Themen:

1. **Tragfähige Fundamente bauen**
2. **Die Kunst zu kommunizieren**
3. **Konfliktbewältigung**
4. **Die Kraft der Vergebung**
5. **Der Einfluss der Familie**
6. **Zärtlichkeit und guter Sex**
7. **Liebe ist ...**

Die Impulse sind immer so angelegt, dass jedes Paar für sich darüber sprechen kann und das Thema für sich selbst bearbeitet. Deshalb sind die Tische auch so im Raum verteilt, dass persönliche Gespräche zu zweit möglich sind. Eine passende Hintergrundmusik schafft Atmosphäre und erleichtert das ungestörte Gespräch zu zweit. Dieser zweite Abend, der hier stattgefunden hat, beschäftigt sich mit dem Thema der Kommunikation: Interessiere ich mich wirklich für den andern? Wie kann ich es ihm zeigen? Welche Fragen können helfen? Sind wir uns dessen bewusst, dass Ratschläge oftmals keine Hilfe sind, sondern dass es vor allem eines braucht: Das Zuhören? Wie können wir richtig zuhören? Glauben wir nicht zu oft, schon im voraus zu wissen, was der andere sagen will? Lassen wir ihn ausreden oder unterbrechen wir ihn? An jedem der Abende wird auch ein Gastehepaar eingeladen und zum Thema des Abends interviewt. Es ist ein Geschenk, wenn sie Einblick in das geben, was ihnen hilft, bei ihrer Kommunikation. Gemachte Erfahrungen helfen oft mehr als gut gemeinte Ratschläge. Ganz zentral ist

natürlich auch die Zeit, die man einfach zu zweit miteinander verbringt. Da können auch tiefere Gespräche entstehen, die die Paare verbinden. Das gilt natürlich nicht nur für diese Abende des Ehekurses hier, sondern auch für die regelmässigen Auszeiten, die das Paar in Zukunft für sich nehmen wird. All diese Bereiche sind natürlich nicht nur für Eheleute geeignet. Sie betreffen unser ganzes Leben. Kein Wunder, dass sich die Teilnehmenden mit grosser Dankbarkeit äussern und bestätigen, dass sie gerne das eine oder andere mitnehmen und bei sich anwenden können. Mehr als ein Paar sagte an diesem Abend: Wir konnten richtig eintauchen und waren froh, nicht immer nur dem Virusthema ausgesetzt zu sein. Drei Ehepaare aus drei verschiedenen Kirchen gehören zum Leitungsteam. Darüber hinaus gibt es ein Küchen- und Serviceteam. Zur Atmosphäre gehört auch eine ansprechende Dekoration, Hintergrundmusik; es soll wie ein Ausgangsabend für die Ehepaare sein. Jene, die schon Kinder haben, geniessen es, einmal Zeit einfach füreinander zu haben. Wer weiss, wieviel Gutes aus diesen Zusammenkünften noch erwachsen kann. Ich empfehle diese Zusammenkünfte ihrem Gebet.

Für das Vorbereitungsteam
Mario Hübscher



Mit Wolle, Engagement und Schwung

Das Strickstübenteam war auch im Jahr 2019 wieder fleissig am Stricken für Menschen in Not. Für das Katastrophengebiet in Mosambique konnten 600 Babymützen, 42 Paar Finken, 92 Wolldecken und Verbandmaterial verschenkt werden. Nach Rumänien gingen 269 Wolldecken, 239 Kinderpullis, 25 Babygarnituren, 100 Babymützen und Finken, 88 Mützen und Schals, 364 Paar Herren- und Kindersocken und diverse gestrickte Spielsachen. Allen, die diese Sendungen ermöglichen, ein herzliches «Vergelt's Gott». Das Strickstübenteam ist weiter sehr dankbar für die Hilfe von der Bevölkerung, gerne auch Beiträge in Form von Wolle und Garne.

Für das Strickstübenteam
Martha Metternich

Klosterreise 2020

Unter dem Motto
KULTUR – SPIRITUALITÄT – NATUR
führt die Klosterreise des Kapuzinerklosters Olten mit Wyss Reisen Boningen vom 2. bis 8. August 2020 in das Land zwischen Donau und Inn. Flyer und Anmeldung bei:
Br. Werner Gallati, Kapuzinerkloster, Olten
werner.gallati@kapuziner.org

Zauber des Gesangs

Gratis Digital-Mitsing-Angebot für alle Familien

Kinderlachen ist die schönste Musik – Kinderstrahlen beim Singen eine Wonne. Singt auch mit und bringt so weitere Glücksmomente in euer Zuhause!

Musik verbindet, wenn Worte fehlen, und ist die Sprache, die alle verstehen. Sie kann nicht die Welt vor Übel retten, aber deiner Seele gut tun und Harmonie verbreiten. Die «Coronona-Zeit» stellt uns alle vor Herausforderungen. Aber wir singen weiter! Seid dabei! Erzählt es weiter! Schlagt Wellen!

Digitales Mitsing-Angebot: Ein tolles Mitsing-Angebot für Kids & Jugendliche - nicht nur für aktuelle Chormitglieder, sondern für alle Familien gratis zugänglich - ist auf der www.katholten.ch Seite unter der Rubrik «Kinder & Jugend Corona Langeweile» zu finden und bringt gute Laune in jede Stube. Es werden Lieder aus dem Repertoire des Kinder- & Jugendchors Olten / Starrkirch-Wil (Trägerschaft Kath. Kirche, offen für alle) sowie neue Songs z.T. aus den aktuellen Charts erarbeitet. Singen ist eine wunderbare Art von Stressbewältigung, dabei übertrifft das gemeinsame Singen das eher einsamere Singen. Drum ist Family-Gesang oder Chorsingen echt top fürs «Klima» in und um uns. Also auf die Plätze, fertig, los geht's!

Zusätzlich: Wettbewerb als kleines Familien-Projekt

Auch eine freiwillige, spassige Challenge findet ihr auf der Homepage www.katholten.ch per Video-Botschaft – letzter Moment um dort noch mitzumachen:

Es werden die drei «Best-Family-Song-Performance-Acts» gesucht. Dabei spielen hier Kreativität, Fun und Gruppeneinsatz eine grosse Rolle. Schaut doch für mehr Infos in die kurze Challenge-Video-Ansage von mir rein. Danach ist Phantasie gefragt! Yes, do it!

Neue Mitglieder willkommen Sehr gerne dürfen Sie Ihren Sohn oder Ihre Tochter für nach der «Coronona-Zeit» oder auch bereits fürs kommende Schuljahr für den Chor anmelden (Kontakt Chorleitung: info@michaelagurten.ch). Wir proben wie üblich montags im Pfarrsaal St. Marien, die Minis (5J.-1. Kl.) 16:20Uhr, die Maxis (2.-5.Kl.) 17:05, die Jugend (6.-10.Kl.) 18:00 Uhr.

Nun bleibt mir noch diese Liebeserklärung an die Musik: Danke dass du unsere Köpfe befreist, unsere Laune verbesserst und unsere Herzen heilst. Love it!

Bleibt gesund!

Michaela Gurten



LICHPUNKT

aus dem Kapuzinerkloster

AUFERSTEHUNG

Steh auf

Wenn dich jemand erniedrigt hat
Wenn dich jemand geschlagen hat
Wenn du dich verraten fühlst -
Auch das ist Auferstehung.

Steh auf

Wenn du meinst, es geht nicht mehr weiter
Wenn du niedergeschlagen bist
Wenn du aufs Kreuz gelegt worden bist -
Auch das ist Auferstehung.

Steh auf

Wenn dich die Probleme rundherum niederdrücken
Wenn du dich am Boden zerstört fühlst -
Auch das ist Auferstehung.

ER ist auferstanden,
nachdem sie ihn verlassen, verraten, verkauft haben
gefoltert, gekreuzigt und getötet.

Verfasser unbekannt

Szenen mit Jesus aus der Bibel Neues Testament

Erkennst du die Geschichten aus der Bibel?

Falls nicht hast du vielleicht eine Bilderbibel zum Nachschauen!

Gib jedem Bild einen Titel, der passt.

Baue selbst zu Hause mit deinem Spielmaterial eine Szene aus einer Geschichte aus der Bibel nach.

Schicke ein Foto an die Mailadresse

regina.stillhart@katholten.ch!

Die Fotos werden im Pfarrblatt veröffentlicht.



Adressen

www.katholten.ch

Sekretariate

Engelbergstr. 25, 4600 Olten, 062 287 23 11
Kirchfeldstrasse 40, 4632 Trimbach, 062 287 23 19
sekretariat@katholten.ch

Notfall-Nummer

079 922 72 73
Pastoralraumleiterin: Antonia Hasler, 062 287 23 18
Leitender Priester: Mario Hübscher, 062 287 23 17
Sozialdienst: Cornelia Sommer, 062 287 23 14
Religionsunterricht: Anita Meyer, 062 287 23 19
Regina Stillhart, 062 287 23 11
Kinder- und Jugendarbeit: Karin Grob Schmid, 062 287 40 61
Kirchenmusik: Sandra Rupp Fischer, 062 287 23 11

Kirche St. Martin Olten

Ringstrasse 38
Sakristan: Fredy Kammermann, 079 934 40 67

Kirche St. Marien Olten

Engelbergstrasse 25
Sakristan: Franco Mancuso, 079 208 34 26

Kirche St. Mauritius Trimbach

Baslerstrasse 124
Sakristanin: Ursi Brechbühler, 079 235 63 05

Kirche St. Katharina Ifenthal

Sakristan: Arthur Strub, 062 293 23 82

Kirche St. Josef Wisen

Sakristanin: Martina Nussbaumer, 062 293 52 43

Kapuzinerkloster Olten

Klosterplatz 8, 4601 Olten
062 206 15 50, olten@kapuziner.org
Postkonto: 46-3223-5

Römisch-katholische Kirchgemeinden

Olten/Starrkirch-Wil

Grundstr. 4, 4600 Olten 062 212 34 84
verwaltung@rkkgolten.ch

Öffnungszeiten Verwaltung: Mi und Fr 09.00–12.00

Präsident: Theo Ehrsam, 062 296 05 04

Finanzverwalterin: Ursula Burger

Ifenthal-Hauenstein

Präsidentin: Bernadette Renggli, 062 293 28 13

Trimbach-Wisen

Präsident: John Steggerda, 062 293 17 26

Anderssprachige Gottesdienste

Missione Cattolica Italiana Olten-Schönenwerd

Missionario: Don Arturo Janik
Coll. Past. 40%: Paola Tiziana Marotta
Segr. 50% e Coll. Past. 30% : Lella Crea
Hausmattrain 4 – 4600 Olten
Tel. 062 212 19 17, Fax 062 212 13 22
Mobile: 079 652 93 76 (solo per urgenze)
e-mail: segreteria@missione-olten.ch

Missione. Il team pastorale prega per tutti e augura a tutti di rimanere in salute.



Il team della Missione augura a tutta la comunità una Santa e Serena Pasqua piena di Benedizioni del Signore.

Kath. Kroatenmission SO

P. Šimun Šito Córić, Reiserstr. 83
4600 Olten,
Tel. 062 296 41 00

Messfeiern

Jeden Sonntag um 12.00 Uhr
in der Pfarrkirche Dulliken

Kath. Slowenen-Mission

Messfeier:

Kapuzinerkloster – Klosterplatz 8, 4600 Olten
jeden 4. Freitag im Monat oder nach Ansage
Pfarrer David Taljat,
Naglerwiesenstrasse 12, 8049 Zürich
slomission.ch@gmail.com / Tel. 044 301 31 32

Missão Católica de Língua Portuguesa BE – SO

Director da Missão:

Pe. Arcangelo Maira, CS

Zähringerstrasse 25, 3012 Bern
Secretariado, Tel. 031 533 54 40
mclportuguesa@kathbern.ch
arcangelo.maira@kathbern.ch
www.kathbern/missao-catolica-de-lingua-portuguesa

Carissimi Fedeli, amici tutti, lettori tutti, a causa del Coronavirus secondo le ordinanze delle autorità civili ed ecclesiali, per il bene di tutti **sono sospese tutte le attività sociali e pastorali della Missione e celebrazione dei Sacramenti fino a nuovo avviso.**

Ogni sera alle ore 20.45 chiediamo a tutti di unirsi in preghiera da casa propria, uniti spiritualmente, con la recita delle Litanie alla Beata Vergine Maria con l'intenzione che la pandemia finisca al più presto.

Per i bisogni spirituali e pastorale rivolgersi via telefono o e-mail al Missionario oppure alla segreteria della

Misión Católica Española – Spanische-Seelsorge:

Feerstrasse 2, 5000 Aarau, Tel. 062 824 65 19,
mcle@kathaargau.ch

Misionero: Mons. Chibuike Onyeaghala

Horario: Martes a Viernes de 14.30 a 18.30

Disponibile por teléfono: Martes a Viernes 10–12

Secretario: Nhora Boller, nhora.boller@kathaargau.ch

Vietnamesen-Seelsorge:

Maiholderstr. 8, 4653 Obergösgen, 062 295 03 39.

Jeden letzten Sonntag im Monat, ausser im Monat April um 15.30 Uhr: Eucharistiefeier in der Pfarrkirche Obergösgen.

Einfälle statt Ausfälle

In den letzten Wochen hat sich unser Alltag rasant verändert. Es ist schon beeindruckend, wie schnell wesentliche Teile unseres Alltags verändert werden mussten: Schule und unzählige Geschäfte sind geschlossen. Gottesdienste und Veranstaltungen fallen aus. Erstkommunion, Firmung und Pfarreise sind verschoben. Gearbeitet wird, wenn immer möglich, von zuhause aus.

Doch noch beeindruckender war für mich festzustellen, was durch diese äusseren Einschränkungen plötzlich an Ideen, Aktionen und Potential sichtbar wurde.

Statt zu jammern, wurde kreativ nach neuen Lösungen gesucht. Statt zu warten, bis jemand sich entscheidet etwas zu tun, wurde konkrete Hilfe in die Wege geleitet: Ein Einkaufsdienst organisiert, neue Kontaktmöglichkeiten wurden gesucht und gefunden. Liegegebundene Arbeit kann erledigt werden. Selbst Diskussionen in der Firmvorbereitung oder die Leiterrunden der Ministranten können dank Videokonferenzen weiterhin stattfinden.

In diesem Pfarreiblatt wollen wir über einige dieser Erfahrungen berichten, die zeigen wie es gelingen kann, weiterhin gut verbunden zu bleiben, der Isolation und der Vereinsamung entgegen zu wirken und schnell und unkompliziert zu helfen.

Wir machen sichtbar, es gibt nicht nur Ausfälle, sondern immer wieder auch geniale Einfälle, die auch in unseren Tagen das Leben leichter und schöner machen. Machen sie mit.

Stefan Schmitz



Die Segnung der Palmenzweige beim Pfarreisaal in Kappel

Santelkapelle frisch renoviert

Wer auf der Nord-Süd-Achse quer durch die Schweiz reist, kommt zwar direkt an ihr vorbei. Doch um die schlichte Kapelle wahrzunehmen, muss man schon genau hinschauen, sonst hat man sie übersehen: Und das obwohl die 1904 erbaute Santelkapelle genau an der Gemeindegrenze von Hägendorf zu Egerkingen, direkt bergwärts der Autobahn, steht.

Von Egerkingen führt ein Stationenweg zur Kapelle und von Hägendorf her kann man, unter der Autobahn hindurch, gut zu ihr kommen. Auch wenn die Gottesdienste, die dort regelmässig stattfinden, derzeit wie überall abgesagt werden mussten, lohnt es sich in diesen Tagen besonders den täglichen Spaziergang zu nutzen, um diesen Weg dorthin unter die Füsse zu nehmen. Denn die Muttergotteskapelle wurde zu Beginn des Jahres innen frisch renoviert und erstrahlt in neuem Glanz.

Auch inhaltlich passt solch ein Spaziergang in den Zeiten der Corona-Krise gut. Nicht nur, weil es ein ruhiger, nicht überlaufener Ort ist, den man gut erreichen kann. Auch inhaltlich ist es ein guter Ort, schliesslich trägt die Kapelle den Namen «Maria vom Trost». Schon der Klang dieses Namens ist wohl in unseren Tagen Balsam für geschunden Herzen und Seelen. Es ist ein Ort der Ermutigung und der Bestärkung, denn der Namen der Kapelle nimmt auf, was wir als Glaubende bekennen: Maria ist der Trost der Betrübten.

Es ist gut, solch einen Ort in unserer nächsten Umgebung zu unterhalten und zu pflegen.

Allen die dazu beitragen: Herzlichen Dank.



Einfach anrufen

Die jetzige Zeit der Corona Epidemie trennt die Menschen von einander: «bitte Abstand halten, bitte Daheim bleiben» wird uns vom Bundesamt für Gesundheit Tag für Tag empfohlen. Diese Mahnung kann isolieren und einsam machen. Aber telefonisch können wir trotzdem miteinander verbunden und einander nahe sein. Deswegen versuchen wir mit älteren Leuten im Seelsorgeverband Untergäu Kontakt aufzunehmen und fragen nach ihrem Befinden und ihren Bedürfnissen.

Viele der angerufenen Schwestern und Brüder haben diese Geste des Seelsorgeteams sehr hilfreich und sympathisch empfunden. Das ist natürlich sehr erfreulich. Es müssen keine langen Gespräche sein: Ein Glückwunsch, ein gutes Wort oder einfach einander hören zu können kann Freude bereiten und Einsamkeit auflockern.

Auch in den nächsten Tagen werden wir versuchen, mit euch übers Telefon ins Gespräch zu kommen. Wir freuen uns. Wir sind jederzeit für euch da.

Suhas Pereira



Bild Peter Weidemann in Pfarrbriefservice.de

Firmungvorbereitung anders

Die Corona-Krise hat selbst vor dem heiligen Sakrament der Firmung nicht halt gemacht. Anstelle des Firmweckend, des Patenabend oder des Jugendkreuzweg, bleibt uns einzig die Ermüchterung, dass wir nicht so weit planen können, wie wir gerne wollen. Was bleibt uns denn momentan ausser zu hause zu sitzen und Netflix & Co. anzumachen? Eben vielleicht genau das. So wurde das Firmtreffen kurzerhand für jeden zu Hause auf das Sofa verlegt. Quasi gemeinsam haben wir uns den Film Gran Torino von Clint Eastwood angeschaut. Bei der anschliessenden Videokonferenz haben wir uns über das Gesehene ausgetauscht.

Die Firmandinnen und Firmanden verstanden sehr schnell, warum sie sich einen Blockbuster mit Clint Eastwood ansehen durften. Ein Film über verschiedene Kulturen, der Gott jedem ein wenig näher wirken lässt. Auch wenn es zuerst nicht danach aussehen lässt...



Raphael Schmitz

Denn bei den Minis läuft was - auch jetzt!

Die halbe Welt steht scheinbar still... nicht aber bei den Minis in Hägendorf-Rickenbach. Die wöchentlichen Minirunden finden natürlich längst nicht mehr statt. Dafür überraschen die Oberministranten (Omis) die Kinder jede Woche mit einer neuen Idee.



Zur Zeit des Redaktionsschlusses ist ein Osternest-Wettbewerb am laufen. Bilder der originellen, und möglichst selbstgemachten Osternester können einem Leiter geschickt werden, die besten Fotos werden später auf Facebook und Instagram veröffentlicht.

Ausserdem zirkulieren Kettengeschichten: Per Briefpost trifft eine unfertige Geschichte ein. Diese muss mit ein paar Sätzen weiter erzählt und an die nächste Adresse geschickt werden. Jede Geschichte beginnt gleich, warten wir's ab wie unterschiedlich sie enden werden.



Anstatt alle zwei Wochen, treffen sich die Omis jetzt sogar wöchentlich, natürlich online. Obwohl ohne Videoschaltung, also nur übers Ohr, funktioniert dies ausgesprochen gut.

Wie immer wird sogar zu Beginn der Sitzung ein kurzes Einstiegsspiel gespielt: «Eg packe i mi Koffere...» damit wir uns das Verreisen wenigstens vorstellen können. Wer clever genug ist, schreibt sich die eingepackten Dinge auf, es sieht's ja niemand. Lustig ist's trotzdem!

Das Leitungsteam nutzt die Zeit auch, um das Herbstweekend zu planen und zu organisieren. Bis dahin wird sich die Welt hoffentlich wieder weiter drehen!

Edith Tester

Ministrantenverantwortliche Hägendorf-Rickenbach



Einkaufsdienst für diejenigen, die nicht mehr einkaufen sollen



Wird bestimmt interessant, denn ich weiss nicht, was genau die Frau haben möchte, wieviel es werden wird oder wie es mit dem Bezahlen aussieht. Doch all diese offenen Fragen sind bald geklärt. Dank einer genauen Einkaufsliste weiss ich gut welches Produkt genau gewünscht ist. Die Sache mit dem Geld ist ebenfalls sehr einfach gelöst. Ich bekomme das Geld im Voraus und bringe den Rest zurück. Es ist praktisch, denn selber habe ich einen guten Grund aus dem Haus zu gehen, und jemand anderes ist sehr dankbar dafür.

Ramon Wick, Corona-Hilfe Untergäu

Erfahrungen mit dem Homeschooling

Nach drei Wochen Homeschooling haben wir durchwegs positive Rückmeldungen erhalten. Die Kinder haben mit Begeisterung die Fastenopfer-Kässeli bemalt und zusammengestellt. Ausserdem haben sich vorallem die jüngeren Kinder über die Malvorlagen und Rätsel zum Thema Palmsonntag und Ostern gefreut. In der zweiten Wochenpost wurden die Kinder aufgefordert, natürlich freiwillig, eine Zeichnung auf die Kirchentreppen in ihrer Kirche zu legen. Im Gegenzug liegt ein Brief an die Kinder und eine kleine Belohnung in der Kirche auf. Wir freuen uns, wenn ganz viele Kinder ihre Ausmalvorlagen zum Thema Palmsonntag und Ostern in die Kirche bringen. Vielleicht ist das für die Familien auch eine Möglichkeit, zusammen zu beten.

Manuela Wohlfarth



Pfarreienreise 2020 - Datum verschoben



Sie ahnen es wahrscheinlich schon, wir können vom 21.-25. April nicht zur oberschwäbischen Barockstrasse reisen. Das Corona Virus hat uns fest im Griff, die Grenzen sind geschlossen und bis mindestens 19. April ist bei uns alles abgesagt.

Im Gespräch mit den Verantwortlichen des Hotels und des Carunternehmens konnten wir eine gute Lösung finden: Statt zu stornieren wird die Pfarreireise verschoben. **Neues Datum ist von Montag, 17. bis Freitag, 21. August.**

Die Reise kann mit dem gleichen Programm zum gleichen Preis durchgeführt werden.

Vielleicht passt Ihnen dieses Datum besser und möchten gerne mitkommen, obwohl Sie sich nicht für die Reise im April angemeldet haben?

Informationsflyer mit Anmeldeformular liegen in unseren Kirchen und Kapellen auf. Sie können uns auch anrufen (062 209 16 90), dann schicken wir Ihnen ein Exemplar zu.

Wir freuen uns, wenn Sie sich entschliessen können, sich mit auf diese Entdeckungsreise zu machen.

Kafi – Wägbegleitig

wegbegleitung
Seelsorgeverband Untergäu



Wegen der prekären Lage ist der Kafi-Träff vom Dienstag, 12. Mai und die Folgenden bis auf weiteres abgesagt. Wir bitten um Verständnis.

Weitere Orientierung folgt zu gegebener Zeit.

Eine gute Zeit wünscht das Freiwilligen-Team vom Kafi-Wägbegleitig

Kontakte:

Cyrella Spiegel 079 680 78 38

Christine Lack 062 216 58 73

Paul Schönenberger 062 216 13 36

Ausgefallene Jahrzeiten im Seelsorgeverband

Aufgrund der Corona-Situation dürfen seit dem 20. März keine Gottesdienste mehr gefeiert werden. Aus diesem Grund können keine Jahrzeitgottesdienste mehr gehalten werden.

Diese werden wir natürlich später nachholen, wenn sich die Lage beruhigt hat und wir wieder gemeinsam Gottesdienste feiern dürfen.

Wir möchten die betroffenen Verwandten deswegen bitten, sich im Pfarramt (062 209 16 90) zu melden, um ein neues Datum für die Jahrzeit zu vereinbaren.

Jahrzeiten, die nicht verschoben werden, werden miteinander zu einem späteren Zeitpunkt gehalten.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Hägendorf-Rickenbach

Abgesagt: Wahltermin für kommunale Ersatzwahlen der Kirchgemeinde im Wahlkreis Rickenbach



Sehr geehrte Damen und Herren

Die kommunalen Ersatzwahlen vom Sonntag, den 17. Mai 2020 wurden aufgrund der aktuellen, gesundheitsgefährdenden Situation und der bundesrätlichen Anordnung abgesagt.

Sobald sich die Lage in der Schweiz wieder normalisiert hat, wird der neue Wahltermin bekannt gegeben.

Bleiben Sie gesund,

Ihr Röm.-kath. Kirchgemeinderat

Pilgermarsch nach Mariastein



Eine jahrzehntelange - gelebte Tradition im Dorf. Der Pilgermarsch nach Mariastein am Samstag, 25. April und der Ersatztag am Samstag, 2. Mai sind beide abgesagt.

Kontakt:

Bruno von Arx 079 827 84 83 oder

bruno.vonarx@ggs.ch

Adressen

Notfallnummer: 062 209 16 98

Sekretariate: 062 209 16 90

Kath. Pfarramt, Kirchweg 12, 4617 Gunzgen
Tel. 062 216 13 56, st.katharina@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Kirchplatz 3, 4614 Hägendorf
Tel. 062 216 22 52,
kath.pfarramt.haegendorf@bluewin.ch

Kath. Pfarramt, Mittelgäustr. 31, 4616 Kappel
Tel. 062 216 12 56, sekparramt.kappel@bluewin.ch

Öffnungszeiten

Unsere Sekretariate bleiben aufgrund der ausserordentlichen Lage geschlossen. Besucher werden nur nach telefonischer Vereinbarung empfangen. Telefonisch sind wir weiterhin erreichbar.

Sekretärinnen

Ruth Geiser und Helena Lachmuth

Pfarreileitung

Stefan Schmitz, Tel. 062 216 12 56
rkpfarramt.kappel@bluewin.ch

Liturgie

Bis auf weiteres finden keine Gottesdienste statt.

Pfarrarbeit

Liebe Pfarreimitglieder

Auch wenn wir uns im Moment nicht sehen dürfen, möchten wir Ihnen gerne eine Freude bereiten und Ihnen das Zuhause bleiben erleichtern. Besuchen Sie doch unsere Homepage www.kirchgemeinde-wangen.ch und informieren Sie sich über unser Angebot aufgrund der aktuellen Lage. Schauen Sie sich die Bilder und Ideen an, die wir auf die Homepage hochladen. Gerne sind Sie eingeladen zum Mitmachen. Haben Sie ein schönes Frühlingfoto gemacht? Haben Sie eine tolle Bastelidee? Welche motivierenden Gedanken gehen Ihnen im Moment durch den Kopf und möchten sie mit uns teilen?

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge! Wir wünschen Ihnen in dieser besonderen Zeit Gottes Segen und gute Gesundheit.

Herzliche Einladung zum Füre mit Chind
Am Karfreitag, 10. April 2020 ab 10.00 Uhr
auf den Internetseiten
www.kirchgemeinde-wangen.ch
oder www.ref-kirche-olten.ch



Thema der Feier ist:
„Ein Esel erlebt die Ostergeschichte“

Das ökumenische Füre mit Chind Team freut sich darauf mit euch zusammen, liebe Kinder und Eltern, Ostern online zu feiern.

Wir ist gespannt auf eure Rückmeldungen.

M. Nowak und K. Felder
Olivia und Inga

Kontakt: kath. Karin Felder 079 517 50 25
ref. Monika Nowak 078 405 27 66

weitere Infos finden Sie unter: www.ref-kirche-olten.ch oder www.kirchgemeinde-wangen.ch oder auf den QR codes.



Liebe Erstkommunionkinder und Familien



Unser grosses Fest zur Erstkommunion müssen wir verschieben. Im Moment müssen wir uns gedulden und

abwarten wie sich die Situation entwickelt.

Das Jahresthema zu eurer Erstkommunion ist «Schatzkiste» und ihr seid die wertvollen Schätze darin! Vergesst das nie. Vor allem jetzt nicht, wo alles anders läuft als gewohnt. Euer Lachen, eure Freude und eure Liebe sind jetzt kostbarer als je zuvor.

Und wenn wir dann gemeinsam eure Erstkommunion feiern, geniessen wir umso mehr unsere Gemeinschaft. Wir wissen, dass das gemeinsame Feiern und Brot miteinander teilen nicht selbstverständlich ist.

Wir wünschen euch, euren Familien und allen, die diese Zeilen lesen viel Mut und Zuversicht in dieser besonderen Zeit.



Gott behüte dich und denke daran: **Du bist ein wertvoller Schatz!**

*Karin Felder
Verantwortliche Erstkommunion
Sebastian Muthupara Gemeindefeier*

Firmung 2020

Unsere Firmlinge haben sich bereits schon mit einigen Anlässen auf die Firmung vorbereitet. Ob diese am 23. Mai stattfinden wird, steht noch in den Sternen.



Passend zu unserem Firmthema: Du bist nicht allein, machten wir eine andere Art der Stadtführung in Zürich. Mit einem Randständigen (Peter) zogen wir durch die Stadt, sahen verschiedene Schlafplätze der Obdachlosen, die Gassenküche und vieles mehr. Peter erzählte

uns auch von seinem Leben. Wie kam es dazu, dass er plötzlich auf der Gasse war? Wir hörten spannende Geschichten, die uns zum Nachdenken anregten.

Es war eine interessante Führung und ein wirklich toller Tag in Zürich.



An einem Mittwoch Abend besuchten wir in Solothurn den Weihbischof Denis Theurillat, der unsere Jugendlichen Firmlinge wird. Auch er erzählte etwas aus seinem Leben und von seiner Arbeit.

So konnten wir auch verschiedene Räume im Ordinariat in Solothurn bestaunen. Die Firmlinge und der Weihbischof lernten sich auf diese Weise etwas näher kennen. Seine fröhliche, offene Art hat uns alle sehr begeistert.

E. Mühlematter Verantwortliche Firmung

Zum Nachdenken

Es braucht heutzutage Mut, unsere Ängste aller Art zu überwinden. Es braucht Mut, etwas zu bewegen. Ich merke, dass es mir leichter fällt, meine Angst zu überwinden und mutig zu sein, wenn ich weiß, ich werde geliebt. Da ist jemand, der zu mir steht, auch wenn es schief geht.

«Sei mutig und entschlossen! Lass dich nicht einschüchtern, und hab keine Angst! Denn, der Herr, dein Gott, ist bei dir, wohin du auch gehst.» (Josua 1,9). Gott ist mit dir! Er befähigt dich, etwas zu wagen. Er feuert dich an.

Und er hat viel schöpferisches Potential in dich hineingelegt. Du hast die Kraft dein eigenes Leben und auch die Welt um dich herum zu gestalten. Gott freut sich, wenn du das Beste aus dem machst, was er an Gaben und Talenten in dich hineingelegt hat.

Und in Psalm 18 heißt es: «Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen.» Sei mutig! Spring mit deinem Gott über Mauern. Setze deine Kreativität mutig ein. Gott ist an deiner Seite. Ich wünsche dir viele Mutanfänge und dass du erlebst, wie du beschenkt wirst und die Welt durch dich verändert wird.

«Achtet aufeinander! Ermutigt euch zu gegenseitiger Liebe und spornt einander an, Gutes zu tun.» (Hebr. 12,15)

Gegenseitige Ermutigung bringt die Gemeinschaften, in denen wir leben – Freundschaft, Ehe, Familie oder Ortsgemeinde - näher zu Gott und zu einander. Das tut uns gut – **«Kopf hoch!»**

Euer Diakon Sebastian Muthupara

Pastoralraum Gösgen

www.pr-goesgen.ch

Leitung Pastoralraum: vakant
Koordination: Andrea-Maria Inauen, Tel. 062 298 31 55
Mitarbeitender Priester: Pfr. Beda Baumgartner, Erlinsbach
Leitungsassistent: Sabine Gradwohl, Tel. 062 849 05 64
Notfallnummer: 079 755 48 44

www.pr-goesgen.ch
 andrea-maria.inauen@pr-goesgen.ch
 beda.baumgartner@pr-goesgen.ch
 sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch

Solidarität, die Freude macht

Die Hilfsaktionen von Jugendverbänden in unserem Pastoralraum stossen auf grosse Resonanz. So sind beim Gratis-Einkaufslieferdienst der Pfadi «Phönix», die im Niederamt mit ihrem Angebot ein grösseres Gebiet abdeckt, über hundert Anfragen eingegangen. Kurzentschlossen haben Leiter und Leiterinnen der Jubla Winznau und der Jubla-Minischar Stüsslingen-Rohr ihr Angebot über ihre Dörfer hinaus auf Lostorf ausgeweitet und greifen so der Pfadi«Phönix» unter die Arme.

Eine Win-Win-Situation

Die jungen Erwachsenen schätzen es, in dieser unsicheren und herausfordernden Zeit etwas Sinnstiftendes zu tun. Den Menschen, die ihre eigenen vier Wände möglichst nicht verlassen sollen, kommt der Gratis-Einkaufslieferdienst sehr entgegen. Ein generationenverbindendes Projekt, in dem Alt und Jung einander helfen – ohne sich zu kennen. Ein wohltuendes Zeichen von Menschlichkeit, das über das Materielle hinaus viel Kraft und Freude verbreitet.

Noch Kapazitäten

Sowohl die Jubla Winznau als auch die Jubla-Minischar Stüsslingen Rohr haben noch Kapazitäten. In beiden Scharen ist eine grosse Anzahl von jungen Erwachsenen aktiv, die auf Grund der aktuellen Situation über Zeit verfügen und nach wie vor sehr gerne helfen.

Bei Bedarf können Sie sich weiterhin melden unter:

Gratis-Einkaufslieferdienst inkl. Apotheken und Kinderhütendienst Jubla-Minischar Stüsslingen-Rohr für Stüsslingen, Rohr und Lostorf:
 Tel. 078 773 26 75/Corona@minischar.ch

Gratis-Einkaufslieferdienst der Jubla Winznau für Winznau und Lostorf: Tel. 078 405 57 63

Gratis-Einkaufslieferdienst der Pfadi Phoenix Niederamt für Niedergösgen, Obergösgen und Lostorf:
 Tel. 062 558 51 60



Wir zünden Ihre Kerze an

Viele Menschen können im Moment ihre vier Wände nicht verlassen. Einige haben das Bedürfnis, für ihre Anliegen Kerzen in der Kirche anzuzünden. Gerne bieten wir Ihnen einen Anzünd-Dienst an. Melden Sie sich per Telefon, Mail oder WhatsApp. Nähere Informationen finden Sie unter Ihrer Pfarrei. Online können Sie Ihre Bitten auf www.prayforme.today erfassen. 17 Klöster und über 50 Privatpersonen schliessen diese Bitten in ihr Gebet ein. Sie können sich auch in die Gebetsgemeinschaft eintragen und so die Anliegen anderer Menschen mittragen.

Niedergösgen

St. Antonius der Einsiedler

Pfarramt: Kreuzstrasse 42, 5013 Niedergösgen, Tel. 062 849 05 64
Religionspädagogin RPI: Denise Haas, Tel. 062 849 05 61 (079 218 25 92)
Sekretariat: Sabine Gradwohl Di und Fr: 8.30 – 11.30 Uhr
Pfarrverantwortung: Bischofsvikariat St. Verena

www.pr-goesgen.ch/niedergoesgen

denise.haas@pr-goesgen.ch
 sabine.gradwohl@pr-goesgen.ch
 bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch



Wir zünden Ihre Kerze an

Viele Menschen können im Moment ihre vier Wände nicht verlassen. Einige haben das Bedürfnis, für ihre Anliegen Kerzen in der Kirche anzuzünden. Gerne bieten wir Ihnen einen Anzünd-Dienst an. Melden Sie sich per Telefon, Mail oder WhatsApp bei Erika und Beat Fuchs: Tel. 062 849 39 51 / 079 827 73 65 erika.fuchs@aaremail.ch



Pfarrgrab wurde saniert

Seit etlicher Zeit wiesen die Grabplatten des Pfarrgrabs Verformungen aus. Vor allem die mittlere Platte zeigte eine starke Wölbung. Die Abklärungen ergaben, dass die Platten aus einem eher etwas weichen Material hergestellt wurden und durch die Absenkung der Grabkammern die Verformungen möglich wurden. Der Rat entschied sich in der Folge, alle drei Platten zu ersetzen, damit das Erscheinungsbild einheitlich bleibt. Kurz vor Ostern wurden die Arbeiten nun ausgeführt und die Platten ersetzt. Zum Abschluss der Sanierung fehlt nun nur noch die Neubepflanzung.

Beat Fuchs

Infomaterial und Heimosterkerzen

In der Kirche steht aktuell ein Tisch mit zahlreichen Schriften, Gebeten und Fürbitten, welche Ihnen in Zeiten der Corona-Krise weiterhelfen könnten. Sie haben die Möglichkeit, eine Fürbitte zu verfassen und an eine entsprechende Fürbittwand zu heften.



Daneben gibt es die Anfang Jahr durch die Sechstklässler in Handarbeit dekorierten Heimosterkerzen zu kaufen. Der Preis von 10 Franken kann in die Antoniuskasse gelegt werden. Der Erlös kommt dem Don Bosco-Werk zugute. Natürlich bringen wir Ihnen die Heimosterkerze auch gerne nach Hause. Melden Sie sich bei Erika Fuchs, 079 827 73 65.

Gottesdienste mit Pascal Eng

Im vergangenen Jahr wurde Pascal Eng aus Niedergösgen zum Priester geweiht. Derzeit wirkt er noch als Vikar im Pastoralraum Schaffhausen-Reiat. Dieser Pastoralraum zeichnet für jedes Wochenende Gottesdienste mit dem Seelsorgeteam auf und stellt sie auf der Homepage online. In den Gottesdiensten wirkt auch Pascal Eng mit. Vielen Menschen aus unseren Pfarreien ist Pascal Eng ein vertrautes Gesicht. Wer in diesen schwierigen Tagen einmal einen Gottesdienst mit einem vertrauten Menschen mitfeiern möchte, kann dies deshalb auf diesem Weg tun. Schauen Sie rein auf: www.kath-schaffhausen-reiat.ch/de

Aufgrund eines technischen Problems fehlte beim Versand der Osterkarten eine Zeile. Wenn Sie mit mehreren Personen in einem Haushalt leben, war die Karte eventl. nur an eine Person adressiert. Wir bitten um Entschuldigung.

Kollekten Januar bis März 2020

Opfer	Datum	Fr.
Gassenküche Basel	01.01.2020	323.75
Epiphanieopfer für Kirchenrestaurationen	05.01.2020	284.35
Solidaritätsfonds für Mutter und Kind	11.01.2020	236.40
ARGE Weltjugendtag	19.01.2020	562.35
Caritas Solothurn	25.01.2020	135.25
Studentenpatronat	02.02.2020	197.15
Kollegium St. Charles	09.02.2020	209.10
Unterstützung der Seelsorge	16.02.2020	156.95
Lourdes-Pilgerverein	23.02.2020	79.05
Pro Pallium	26.02.2020	116.00
Pro Pallium	01.03.2020	299.55
Fastenopfer-Projekt	08.03.2020	381.40
Diöz. Opfer für die Arbeit mit den Räten	15.03.2020	96.90

Ein herzliches Vergelt's Gott!

Unsere Verstorbenen

Arthur Eng, verstorben am 22. März 2020 im 92. Lebensjahr

«Der Staub muss auf die Erde zurückfallen als das, was er war, und der Atem zu Gott zurückkehren, der ihn gegeben hat.»
 Prediger 12,7

Obergösgen

Maria Königin

Röm.-kath. Pfarramt: Kirchweg 2, 4653 Obergösgen, Tel. 062 295 20 78
Sekretariat: Di 8.30–11.00 Uhr/Do 8.30–11.00 Uhr
Koordination: Verena Bürge, Tel. 062 295 20 27
Pfarreiseelsorger: Matthias Walther, Tel. 079 266 72 00
Seelsorgerin: Sr. Hildegard Schallenberg, Tel. 062 295 06 78
Pfarrverantwortung: Bischofsvikariat St. Verena

Notfallnummer: 079 755 48 44
pfarramt.obergoesgen@bluewin.ch
verena.buerge@pr-goesgen.ch
matthias.walther@pr-goesgen.ch
schallenberg.h@bluewin.ch
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch

Kerzen-Anzünd-Dienst

Ist es Ihnen in dieser speziellen Zeit nicht möglich, selber zur Kirche zu gehen? Gerne zünden wir für Sie und Ihre Anliegen eine oder mehrere Kerzen in der Kirche an. Die Kerzen sind gratis.

Ein kurzer Anruf oder eine Nachricht genügt:
077 510 52 14, Fabian Kyburz

Palmzweige – ein Zeichen der Hoffnung

In diesem Jahr konnte das traditionelle Palmbinden auf dem Kirchplatz nicht stattfinden. Somit fehlten auch die grossen, schön geschmückten Palmbäume. Fleissige Hände machten es aber möglich, dass wir schöne und gesegnete Palmzweige zum Mitnehmen in unserer Kirche hatten. Herzlichen Dank an Verena und Edi Bürge, die bei sich zu Hause auf dem Balkon das Palmbinden übernahmen. An zahlreiche Menschen, die in diesen Tagen zu Hause bleiben müssen, durften wir einen Palmzweig und auch eine Osterkerze nach Hause bringen. Herzlichen Dank an die Oberminis Melanie und Alicia Widmer, die diese Aufgabe übernommen haben.

Der Palmzweig ist ein Zeichen der Hoffnung, denn grün

gilt als die Farbe der Hoffnung. Und diese Zweige erinnern uns an die Freude und an das Kommen von Jesus. Ein schöner Brauch ist es, den Palmzweig zu Hause als sichtbares Hoffnungszeichen über das ganze Jahr aufzubewahren. Beim nächsten Osterfest, in der Osternacht, wollen wir dann zusammen als Gemeinschaft, das Osterfeuer mit diesen Palmzweigen entzünden.



Möge das Licht von Ostern aber bereits heute, in unserem Leben aufleuchten und die Dunkelheit dieser Tage vertreiben und uns neue Hoffnung schenken. Die Hoffnung stirbt nie!

Matthias Walther

Jahrzeiten

In diesen Wochen, während denen keine religiösen Veranstaltungen erlaubt waren und sind, fiel oder fällt für Sie vielleicht eine Jahrzeit für Ihre Verstorbenen aus. Beten Sie im Gedenken an Ihre Verstorbenen – das kann ein Vater unser und ein Gegrüsst seist du, Maria sein oder ein anderes, auch ein frei formuliertes Gebet sein.

Zu gegebener Zeit werden wir mit den entsprechenden Familien Kontakt aufnehmen und die Jahrzeiten entweder an einem Gottesdienst später im Jahr nachholen oder die Stiftung um ein Jahr verlängern.

GEBET IN DIESER BESONDEREN OSTERZEIT

*Gott, unser Leben und Licht,
unsere Osterkerze gibt Licht für uns alle.*

Es ist ein Zeichen: dein Licht leuchtet in uns allen.

*Seit Menschengedenken ist das so –
auch in dieser schweren Zeit.*

Wir danken dir.

Stehe allen bei, deren Leben in Gefahr ist.

Schütze alle, die im Gesundheitswesen arbeiten.

Stärke alle, die in der Corona-Pandemie Verantwortung übernehmen

und schwierige Entscheidungen treffen müssen.

Gott unsere Hoffnung, wir kommen zu dir

mit Gedanken, Sorgen, Gebeten.

Gott bei den Menschen, wir teilen das Licht mit allen.

Es ist ein Zeichen: in dir sind wir verbunden mit Christinnen

*und Christen und mit vielen anderen Menschen –
eine weltumspannende Gemeinschaft.*

Wir danken dir.

Sei allen nahe, die isoliert und einsam sind.

Schenke Gelassenheit und Geduld, wo in Beziehungen

und Familien die ständige Nähe zur Belastung wird.

Stärke unsere Solidarität.

*Die Kerze ist ein Zeichen: du bist da, hier, jetzt –
wie auch immer es weitergeht in dieser schwierigen Lage.*

Gib uns Kraft.

Schütze uns.

Sei den Sterbenden nah.

Führe die Verstorbenen zu deinem wärmenden Licht.

In deinem Licht geborgen beten wir:

Vater unser im Himmel ...

Winznau

Karl Borromäus

Pfarramt: Kirchweg 1, 4652 Winznau, Tel. 062 295 39 28, **Notfall-Nr. 079 755 48 44**
Sekretariat: Judith Kohler, Di 8.00–11.15 Uhr, Do 8.00–11.15 Uhr und 13.30–15.30 Uhr
Pfarreiseelsorger: Matthias Walther, Tel. 079 266 72 00
Koordination: Regina von Felten, Tel. 062 295 07 13
Pfarrverantwortung: Bischofsvikariat St. Verena

www.pr-goesgen.ch/winznau
judith.kohler@pr-goesgen.ch
matthias.walther@pr-goesgen.ch
regina.vonfelten@kathwinznau.ch
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch

Die Jubla hilft Weil wir es gerne tun!

In Zeiten des Coronavirus möchte es die Jubla Winznau Menschen in Risikogruppen erleichtern, zu Hause zu bleiben und sich so zu schützen. Die Mitglieder unseres Vereins gehen ehrenamtlich für Sie nach Einkaufszettel im gewünschten Laden einkaufen und bringen die Waren vor die Haustüre. Der Kassenzettel liegt bei und Sie können den Einkauf in bar bezahlen. Auch für andere Hilfeleistungen können Sie uns gerne benachrichtigen.

Kontaktieren Sie Sina Gisiger unter:

078 405 57 63 oder sina.gisiger@jubla-winznau.ch

Ein starkes Zeichen in bedrängter Zeit

Das Kreuz auf der Rebenfluh ist in diesen Tagen wieder beleuchtet. Im Jahr 1950 wurde es auf Wunsch des damaligen Pfarrers Wettstein aufgestellt. Im vergangenen Jahr wurde das Kreuz erneuert und wieder aufgerichtet. Auf der Inschrift vor dem Kreuz steht: «In bedrängter Zeit dem Frieden geweiht.» Möge das Kreuz auf der Fluh, uns in dieser Zeit ein Zeichen der Hoffnung sein.



Foto: Sandra Kusch

Kerzen-Anzünd-Dienst

Ist es Ihnen in dieser speziellen Zeit nicht möglich, selber zur Kirche zu gehen? Gerne zünden wir für Sie

und Ihre Anliegen eine oder mehrere Kerzen in der Kirche an. Die Kerzen sind gratis.

Ein kurzer Anruf oder eine Nachricht genügt:
079 773 58 82, Regina von Felten

Palmzweige



Herzlichen Dank der Jubla Winznau für's Binden der Palmzweige und das Verteilen an unsere Pfarreiangehörigen.

Jahrzeiten

Bitte lesen Sie die Informationen zu den Jahrzeiten unter der Pfarrei Obergösgen.

Lostorf

St. Martin

Pfarramt: Räckholdernstrasse 3, 4654 Lostorf, Tel. 062 298 11 32
Religionspädagogin: Mechtild Storz-Fromm, Tel. 062 298 11 32
Sekretariat: Ursula Binder, Di+Do 14.00–16.00Uhr, Mi+Fr 9.00–11.00Uhr
Pfarrverantwortung: Bischofsvikariat St. Verena

www.pr-goesgen.ch/lostorf
mechtild.storz@pr-goesgen.ch
ursula.binder@pr-goesgen.ch
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch

Rückblick auf die stillen Kar- und Ostertage

Es waren für sehr Viele von uns ganz eigenartige Kar- und Ostertage in diesem Jahr. Kein fröhliches Palmensbinden mit den Erstkommunionfamilien am Samstag-nachmittag vor dem Palmsonntag. Keine buntgeschmückte Kirche mit den grossen Palmen. Aber wenigstens gab es einige Körbe mit gesegneten grünen Zweigen zum Mitnehmen für daheim.



Dieses Angebot sowie auch der Heimlieferdienst der Palmsträusse und der Heimosterkerzen wurde rege genutzt. Am Karfreitag stand das grosse Kreuz vorne und lud zum stillen Gebet ein. Die neue Osterkerze, die Osterlandschaft und der Osterbaum mit seinen bunten Ostereiern haben der Kirche einen frohen Charakter geschenkt. Jesus lebt, er ist wahrhaft auferstanden – Halleluja!! Ebenso wird es sehr geschätzt, dass die Kirche täglich geöffnet ist und leise Musik zu hören ist. Es kommen immer wieder Personen zum persönlichen Gebet in unsere Kirche und können in dieser angenehmen Atmosphäre ihre Sorgen und Anliegen deponieren und Kraft tanken in dieser schwierigen Zeit.

Erstkommunion 2020

Schon gleich zu Beginn der Corona Krise hat der Bischof alle Erstkommunionen abgesagt. Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses können wir noch keinen neuen Termin bekannt geben. Sobald es Lockerungen gibt und wir einen neuen Termin festgelegt haben, werden

wir die Erstkommunionfamilien informieren und den Termin auch auf der Homepage veröffentlichen.

Minis und Sternstunden

Bis auf Weiteres werden die Treffen der Minis und der Sternstunden leider ausfallen. Ihr werdet informiert, sobald es wieder möglich ist.

Offene ökumenische Gesprächsgruppe

Am **Freitag, 1. Mai um 19 Uhr** treffen wir uns im Sigristenhaus bei der kath. Kirche, **sofern es bis dahin wieder erlaubt sein sollte**.

Interessierte Personen sind herzlich willkommen.

Marienmonat Mai

Unzählige Bilder sind im Laufe der letzten 2000 Jahre von Maria gezeichnet worden. Keine andere biblische Gestalt hat Glauben und Frömmigkeit so stark geprägt und keine andere droht so sehr unter den Bildern zu versinken.

Sie ist die Gottesmutter, die Jungfrau Maria, die demütige Magd, die Himmelskönigin und Schmerzensmutter.

Über viele Jahrhunderte fand die christliche Frau ihr Ideal in ihr. Als dieses Vorbild mit den Entwicklungen der modernen Zeit nicht mehr übereinstimmte, verschwand Maria und mit ihr die ganze Marienverehrung mehr und mehr in den Nischen der Kirchen.

Hat uns Maria heute denn nichts mehr zu sagen? Kann sie uns Hilfe sein in unserer modernen Gesellschaft, in der jetzigen Krisenzeit?

Maria war und ist eine faszinierende Frau, sie eröffnet neue Perspektiven. Wagen wir es, uns von ihr inspirieren zu lassen, oder unsere Sorgen zu ihr zu bringen. Nehmen wir sie in diesem Monat Mai in unsere Mitte. Sie ist die Mutter Gottes, sie ist auch eine Schwester im Glauben, eine Freundin in schweren Zeiten.

Guter Gott, auf die Fürsprache der Gottesmutter Maria bitten wir um deinen Segen:

Sei du mit uns und begleite uns in dieser schweren Zeit. Stärke alle, die einsam oder krank sind.

Sei allen Nahe, die Unterstützung und Hilfe benötigen.

Segne uns und alle die wir in unserem Herzen tragen. Amen

Madonna in unserer Kirche



Jahrzeiten

Da derzeit keine Gottesdienste gefeiert werden können, entfallen auch alle Jahrzeiten. Unser Sekretariat ist bemüht, mit allen Familien Kontakt aufzunehmen, um einen neuen Termin nach der Corona-Krise zu suchen, oder die Jahrzeit um ein Jahr zu verlängern. Wir danken für Ihr Verständnis.

Kollektenbeiträge Februar und März

Soloth. Studentenpatronat	Fr. 42.30
Kollegium St-Charles Pruntrut	Fr. 42.15
Diöz. Kirchenopfer für die Unterstützung der Seelsorge durch die Diözesanskurie in Solothurn	Fr. 148.55
Sr. Martha Frei, Brasilien	Fr. 246.20
Bifola	Fr. 215.75
Antoniuskasse	Fr. 161.35
Stiftung Theodora	Fr. 47.70

Vergelt's Gott für alle Spenden!

Stüsslingen-Rohr

Peter und Paul

Pfarramt: Hauptstrasse 25, 4655 Stüsslingen-Rohr
Tel. 062 298 31 55, Fax 062 298 31 71,
www.pr-goesgen.ch
Pfarrverantwortung: Bischofsvikariat St. Verena,
bischofsvikariat.stverena@bistum-basel.ch

Gemeindeleitung: Andrea-Maria Inauen,
pfarramt@pfarre-stuesslingen.ch

Sekretariat: Iris Stoll-Meier, Di 8.30–11.00 Uhr, Do 14.00–16.30 Uhr,
sekretariat@pfarre-stuesslingen.ch



Heimosterkerzen hergestellt. Ein herzliches Dankeschön für diese grosse Handarbeit!

Die gesegneten Heimosterkerzen stehen nach wie vor in der Kirche bereit. «Es hett solang's hett!» Eine Kerze kostet 10 Franken. Der Erlös ist für das Fastenopfer bestimmt. Wenn Sie möchten, bringen wir Ihnen die Heimosterkerze auch in den Milchbriefkasten nach Hause. Ein Anruf auf das Pfarramt genügt.

Täglich eine Ermutigung für den Tag

In dieser Krisenzeit finden Sie Neuigkeiten und Anregungen zum Pfarreleben vor allem auch auf der Pfarreihomepage. So gibt es dort beispielsweise täglich neu eine «Ermutigung für den Tag» mit einem schönen Bild und einigen Worten, die Kraft schenken.

Einkaufslieferdienst der Jubla-Minischar

Nach wie vor besorgen Leiterinnen und Leiter der Jubla-Minischar für Menschen aus unserem Dorf, die der Risikogruppe angehören, gratis den Einkauf oder auch einen Gang zur Apotheke. Die ausgebildeten J+S

Leitenden stehen auch für Kinderbetreuung zur Verfügung. Sie haben noch Kapazitäten!

Melden Sie sich unter:
078 773 26 75/corona@minischar.ch

Reinerlös Fünflieder-Essen

Auf dem Pfarramt wurde ein Zustupf von Fr 50.– abgegeben für die Ausfälle, die das Projekt Fünflieder-Essen coronabedingt hinnehmen musste. Mit dieser schönen Geste beläuft sich der Reinerlös der drei Fünflieder-Essen, die noch stattfinden konnten auf Fr 426.50. Der Betrag wird dem Fastenopfer überwiesen und kommt Kleinbauern in den Bergen von Laos zugute. Herzlichen Dank an die Köchinnen und alle, die teilgenommen haben. Für Fotos siehe Pfarreihomepage.

Zäme lisme für Flüchtling in Not

Das Stricken für Flüchtlinge in Not erfolgt bis auf weiteres zu Hause im «Home-Office». In der Taufkapelle steht Wollmaterial zur Verfügung. Dort können auch Stricksachen abgegeben werden.



Sturm auf dem See von Sieger Köder

Glaube in extremer Notlage

Gott, wo bist du? Gott, bist du da? Gott, wenn du da bist, warum sprichst du nicht, warum handelst du nicht, warum spüre ich dich nicht? So fragt sich wohl mancher in seiner inneren und äusseren Not in der gegenwärtigen Corona-Pandemie.

Eine solche Situation erleben auch die Jünger beim orkanartigen Sturm auf dem See, wie es im Markusevangelium (Mk 4, 39-41) geschildert und im Bild von Sieger Köder eindrücklich dargestellt wird. In dieser Gleichnis-Geschichte geht es um den **Glauben in einer extremen Notlage**. Es geht um die furchtbare Erfahrung, die wohl keinem glaubenden Menschen erspart bleibt, nämlich um die Erfahrung, dass Gott in der ärgsten Not abwesend zu sein scheint. Diese Erfahrung mussten auch die Jünger durchmachen. Sie folgen Jesus auf Schritt und Tritt, ja sie halten sich stets in seiner bergenden Nähe auf. Als Jesus zusammen mit ihnen ein Schiff besteigt, bricht plötzlich ein Sturm los. Entsetzen erfasst die Jünger, Angst schaut aus ihren Augen. Sie schreien: «Wir gehen unter! Wir sind verloren!». Jesus aber schläft seelenruhig weiter. Doch dann «stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still. ... Er sagte zu ihnen: Warum habt ihr solche Angst? Habt ihr noch keinen **Glauben**?»

Warum teilt Jesus nicht die Not seiner Jünger? Warum hilft er ihnen nicht in dieser lebensbedrohenden Situation? Die Begegnung Jesu mit ihnen ist eine Herausforderung an ihren Glauben!

«Habt ihr noch keinen **Glauben**?» Diese Frage richtet Jesus auch an unseren Glauben.

Der tiefste Sinn des Gleichnisses liegt wohl in der tröstlichen Aussage: Wir können und dürfen immer an **Gottes Gegenwart** glauben. Wir können und dürfen immer auf **Gottes Hilfe** vertrauen. Wir dürfen auch in der ausweglosesten Situation vertrauen, dass Gott in unserer unmittelbaren Nähe ist. Wir dürfen vertrauen: Dass Gott uns liebt und daher «hilfreich nahe» ist; dass Gott die Macht hat und einsetzt, uns von drohenden Gewalten zu erretten oder uns bei unausweichlichem Leid Mut und Durchhaltekraft gibt.

Aber noch ein zweites zeigt uns dieses Gleichnis. Gott lässt auch Bedingungen zu, die die äussere Bedrohung und die innere Not überwinden helfen, er lässt nach diesem Sturm eine «grosse Stille» eintreten, d.h. er lässt wieder Ruhe und inneren Frieden einkehren: «Da stand er auf, drohte dem Wind und sagte zu dem See: Schweig, sei still! Und der Wind legte sich, und es trat völlige Stille ein».

Lassen wir uns also, bestärkt durch diese Worte Jesu, wieder neu hineinfallen in das Vertrauen: Trotz seiner Verborgenheit ist Jesus Christus uns hilfreich nahe und vertrauen wir darauf, dass Gott alles zum Guten wenden kann – «alles wird wieder gut». Vertrauen wir auf die Zusage des auferstandenen Jesus: «Seid gewiss: Ich bin bei euch alle Tage bis zum Ende der Welt» (Mt 28, 20).

Josef Schenker, Kaplan

Adressen

www.niederamtsued.ch

Pastoralraumleitung	Vakant
Koordination	Eva Wegmüller 079 776 42 21 pastoralraum@niederamtsued.ch
Diakonie/Soziale Arbeit	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch www.diakonie-niederamtsued.ch
Kapläne	Josef Schenker, 062 295 40 25 j.schenker@niederamtsued.ch Robert Dobmann, 062 849 03 79 Pater Paul, 062 849 01 38 p.paul@niederamtsued.ch
Pfarreiseelsorger	Peter Kessler, 062 849 15 51 p.kessler@niederamtsued.ch
Seelsorgerliche Mitarbeitende	Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch Käthy Hürzeler, 062 291 18 13 k.huerzeler@niederamtsued.ch
Firmweg 17+	Trudy Wey, 079 823 84 63 t.vey@niederamtsued.ch
Palliativ Care + Trauerbegleitung	Christa Niederöst, 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch
Wegbegleitung	Eva Wegmüller 079 512 68 56 diakonie@niederamtsued.ch
Projekt «Leuchtturm-Insel»	Eva Wegmüller 079 776 42 21 / 062 962 07 07 leuchtturm-insel@bluewin.ch Christa Niederöst 079 124 09 34 / 062 295 56 87 c.niederost@niederamtsued.ch

Wände, die vielen offenen Fragen, das Alleinsein oder das Zusammensein mit wenig Freiraum schwer lasten, sind wir auch weiterhin gerne telefonisch für Sie da.

Wir sind für Sie da!

Das Corona Virus zwingt uns zum Rückzug in die eigenen vier Wände. Gemäss behördlichen Weisungen des Bundes müssen Kontakte eingeschränkt und Veranstaltungen abgesagt werden.

Wir aber bleiben für Sie ansprechbar!
Die röm.-kath. Kirchen im Pastoralraum Niederamt bleiben wie gewohnt geöffnet.

Seelsorge-Hotlines
Fällt Ihnen die Decke auf den Kopf? Haben Sie das Bedürfnis zu reden? Wir sind für Sie da! Besuche sind zu Ihrem Schutz im Moment nicht zugelassen, aber telefonisch sind wir gerne für Gespräche zu haben – dabei spielt die Gesprächsdauer keine Rolle.

Christa Niederöst	062 295 56 87 / 079 124 09 34
Peter Kessler	062 849 15 51
Käthy Hürzeler	062 291 18 13
Trudy Wey	079 823 84 63
Eva Wegmüller (Soziale Arbeit)	079 776 42 21

Sie benötigen praktische Unterstützung?
Gehören Sie zu einer Risikogruppe und sollten nicht mehr ausser Haus gehen? Können Sie Ihre Einkäufe und Besorgungen deswegen nicht mehr selber machen? Sie haben Kinder und für gewisse Zeiten niemanden zum Hüten? Melden Sie sich doch bei uns!

Helfer-Hotline 062 962 07 07

Falls Sie nicht zu einer Risikogruppe gehören und uns unterstützen möchten in Form von Botengängen, Einkäufe, Kinder hüeti etc., so können Sie sich sehr gerne ebenfalls unter der Helfer-Hotline bei uns melden.

Die neuesten Informationen finden Sie jeweils unter

www.niederamtsued.ch

Pastoralraum
Niederamt

Minifest 2020

Liebe Minis aus unserem Pastoralraum, bärenstark zu sein, reicht derzeit nicht aus. Aufgrund der momentanen Situation, bedingt durch das Coronavirus, hat sich das Organisationskomitee entschlossen, das Minifest vom 6. September 2020 abzusagen. So dürfen wir uns ein Jahr später – am 12. September 2021 – auf das bärenstarke Minifest in St. Gallen freuen.

Christa Niederöst

Wir wünschen allen von Herzen «ä länge Schnuuf»...

Liebe Pfarrblatt-Leserinnen und -Leser Da der neue Bundesratsentscheid bezüglich den weiteren Corona-Massnahmen gerade zum Zeitpunkt des Erscheinens dieser Ausgabe kommuniziert wird, haben wir darauf verzichtet, bereits Gottesdienste und Anlässe bis Ende April zu publizieren. In den letzten Wochen war die Kommunikation von Absagen geprägt – nun möchten wir nicht voreilige Ankündigungen machen, welche je nach Massnahmen doch wieder enttäuscht abgesagt werden müssen. Viel lieber wollen wir gemeinsam diese kleinen Schritte gehen, einander Kraft und Zuversicht schenken, damit wir genügend «Schnuuf» haben, diese Ausnahmezeit gemeinsam zu meistern. Sollten sich die Massnahmen nach dem 19. April lockern und kleinere Veranstaltungen wieder möglich sein, so werden wir diese frohe Botschaft gerne mit unseren Anlässen gemäss Gottesdienstplan mit Ihnen zusammen feiern. Dazu werden wir Sie auf unserer Website www.niederamtsued.ch, auf Informationsplakätli an den Kirchentüren und im Schaukasten sowie mittels einer Pfarrblatt Spezial-Ausgabe, welche ca. am 21. April erscheinen würde, informieren und herzlich einladen.

Bis dahin wünschen wir Ihnen von Herzen gute Gesundheit – bhüet nech Gott!

Eva Wegmüller



Wir sind weiterhin für Sie da...

und gehen gerne für Sie einkaufen, damit Sie sich zu Hause schützen können. Und wenn die eigenen vier

Projekte im Pastoralraum Niederamt

CARITAS
Solothurn

Hilfsaktion Corona-Krise

Die Corona-Krise bringt Menschen, die bereits zuvor am Existenzminimum gelebt haben, in akute Notsituationen. Wir von der Fachstelle Diakonie/Soziale Arbeit und Caritas Solothurn unterstützen deshalb Menschen, die:

- von Armut betroffen sind
- durch die Corona-Krise in eine zusätzliche Notlage geraten sind, oder deren Situation aufgrund der Corona-Krise noch prekärer geworden ist
- kurzfristig keinen Anspruch auf Bedarfsdeckung durch Dritte haben
- wohnhaft sind im Kanton Solothurn

In unseren Sozialberatungen helfen wir Menschen bei verschiedenen Anliegen, in dem wir ihnen ein offenes Ohr leihen und mit ihnen zusammen einen Weg aus der schwierigen Situation suchen. Mit Einkaufsgutscheinen für Lebensmittel oder Güter des täglichen Gebrauchs entlasten wir die Hilfesuchenden unmittelbar oder wenden mit einer einmaligen Überbrückungsfinanzierung bei offenen Rechnungen eine Verschuldung ab.

Für Unterstützung im Kanton Solothurn wenden Sie sich bitte je nach Wohnort an:

- **Fachstelle Diakonie/Soziale Arbeit**
Pastoralraum Niederamt, Eva Wegmüller
079 512 68 56, diakonie@niederamtsued.ch
- **Sozial- und Beratungsdienst Katholische Kirche Olten**, Cornelia Sommer, 062 287 23 14
cornelia.sommer@katholten.ch

Dulliken

St. Wendelin

Pfarramt: Bahnhofstrasse 44, 4657 Dulliken
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Ursula Binder, 062 295 35 70
dulliken@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Di+Do 8.00–11.30, Mi 14.00–16.30

Ansprechperson: Christa Niederöst, 062 295 56 87
c.niederost@niederamtsued.ch

Reservationen
Pfarrzentrum: bitte kontaktieren Sie das Sekretariat während den Bürozeiten oder per Mail

Laudato si'



Der Gesang von Bruder Sonne (Gesang der Geschöpfe)

Höchster, allmächtiger, guter Herr,
dein ist das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie
und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.
Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen,
besonders dem Herrn Bruder Sonne,
der uns den Tag schenkt und durch den du uns leuchtest.
Und schön ist er und strahlend in großem Glanz:
von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Mond und die Sterne.

Am Himmel hast du sie geformt, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Wind,
für Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter,
durch das du deine Geschöpfe am Leben erhältst.

Gelobt seist du, mein Herr, für Schwester Wasser.
Sehr nützlich ist sie und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, für Bruder Feuer,
durch den du die Nacht erhellst.

Und schön ist er und fröhlich und kraftvoll und stark.
Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester Mutter Erde,

die uns erhält und lenkt
und vielfältige Früchte hervorbringt, mit bunten Blumen und Kräutern.

Gelobt seist du, mein Herr, für jene, die verzeihen um deiner Liebe willen

und Krankheit ertragen und Not.
Selig, die ausharren in Frieden,

denn du, Höchster, wirst sie einst krönen.
Gelobt seist du, mein Herr, für unsere Schwester, den leiblichen Tod;
kein lebender Mensch kann ihm entrinnen.
Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben.
Selig, die er finden wird in deinem heiligsten Willen,
denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.
Lobt und preist meinen Herrn
und dankt und dient ihm mit großer Demut.
(Franz von Assisi)



Laudato si' ist eine im Jahr 2015 veröffentlichte Verlautbarung von Papst Franziskus «Über die Sorge für das gemeinsame Haus». Darin ruft Papst Franziskus zu einem Umdenken im Umgang mit der Schöpfung und ihren Ressourcen auf. Die Anfangsworte dieses Schreibens stammen aus dem Sonnengesang von Franz von Assisi.

Wer mit offenen Augen durch die Natur geht, kann über ihre Vielfalt und Schönheit staunen. Die Natur, die Tiere und die Menschen bilden eine Lebensgemeinschaft, so die Absicht von Gott, unserem Schöpfer. Für die Schöpfung Gottes sind wir dankbar und können das mit den folgenden Worten ausdrücken: Laudato si' – gelobt seist du. Diesen Lobpreis an Gott finden wir in vielen Liedern im Kirchengesangbuch wieder. *Lob auch bringen die Gestirne, Bruder Mond, der Freund der Nacht. Schau, wie Bruder Wind behände Lobgesang aus Wolken macht, tausendfaches Himmelslied – alle Schöpfung lobt den Herrn (KG 572 Str. 2).* Gott

gab uns Atem, damit wir leben. Er gab uns Augen, dass wir uns sehnen. Gott hat uns diese Erde gegeben, dass wir auf ihr die Zeit bestehn (KG 575 Str. 1). Die Blumen, Vögel, jedes Tier, alles hat Gott gemacht, er schenke sie zur Freude mir, alles hat Gott gemacht. Niemand ist grösser als unser Herr und Gott (KG 582 Str. 2) Die Worte zu Beginn des Schreibens von Papst Franziskus nehme ich hier an das Ende und sage: Laudato si' Schöpfergott.

Christa Niederöst

Hoffnung in schwieriger Zeit

HOFFNUNG ist immer. Wenn wir Hoffnung wagen. Dann ist Hoffnung immer. Und wir können Hoffnung wagen. Und auf Hoffnung vertrauen. Unter allen Umständen – gerade auch jetzt in dieser schweren Zeit der Corona-Pandemie. Immer gibt es Hoffnung, weil Gott grösser ist als alles Geschehen, auch das Geschehen des Todes. Diese Macht Gottes lässt uns leben. Und Leben heisst Hoffen. Hoffen darauf, dass uns alle Dinge zum Besten dienen können. Um diesen Glauben bitten wir Gott. Und um den Mut zur Hoffnung.

*«Ich wünsche dir Mut
Wie die Morgensonne,
die über allem Elend der Welt
jeden Tag neu aufgeht.
Manche Menschen können nicht mehr
An die Sonne glauben,
wenn es einmal Nacht ist.
Ihnen fehlt das bisschen Geduld
Zu warten, bis der Morgen kommt.
Wenn du im Dunkel sitzt,
schau nach oben,
wo die Sonne auf dich wartet.
Mit jedem guten Menschen,
der auf der Welt lebt,
geht eine Sonne auf»*

Kirchenopfer März

01.03. Projekt Fastenopfer	Fr. 75.85
04.03. VEBO Olten (Trauerfeier)	Fr. 238.60
07.03. Brücke le pont	Fr. 237.55
11.03. Stiftung Kifa Schweiz (Trauerfeier)	Fr. 539.80

Herzlichen Dank für alle Gaben und Spenden.

Gretzenbach

Peter und Paul

Pfarramt: Kirchweg 9, 5014 Gretzenbach
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Nicole Lambelet, 062 849 1033
gretzenbach@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Mo 09.00–11.00 Uhr & 14.00–16.00 Uhr
Di & Do Vormittag in Däniken erreichbar

Ansprechperson: Christa Niederöst, 062 295 56 87
c.niederost@niederamtsued.ch

Was für eine Freude!

Da steht ein leuchtend bunter Blumengruss vor meiner Tür. Was für eine Freude! Der Blumengruss zaubert ein leuchtendes Strahlen in mein Gesicht. Was für eine Freude! Da hat jemand an mich gedacht, einfach so. Was für eine Freude. Mein Herz wird warm und weit, in mir ist Dankbarkeit. Was für eine Freude.

Ulrike Gross



Dieses Gefühl der Freude kennen wir alle. Da hat sich jemand Zeit genommen mich zu überraschen und zu beschenken, da ist jemand der an mich gedacht hat, da ist jemand dem ich wichtig bin. Gerade jetzt in dieser schwierigen Zeit, bedingt durch das Coronavirus, sind solche Zeichen von grosser Bedeutung und entfalten eine grosse Wirkung. Ein Anruf, ein SMS, eine Karte, ein handgeschriebener Brief, ein kleines Präsent im Briefkasten, Hilfe beim Einkaufen – all das löst Freude und Dankbarkeit aus. Die kleinen und unscheinbaren Dinge des Lebens sind eine Bereicherung, ein Geschenk des Mit- und Füreinander. Geschenkte Freude ist doppelte Freude – nicht nur in Krisenzeiten wie jetzt, sondern immer und jederzeit. So möchte ich Ihnen einen Segensspruch als Zuspruch mit auf den Weg geben:

Gott möge dir begegnen, in deinen Fragen, in deinen Zweifeln, in deinen Ängsten. Aber auch in deinen Antworten, in deinen Hoffnungen, in deinen Gewissheiten. Gott möge dich berühren, begleiten, beschützen und segnen.

Christa Niederöst

Wir trauern um...

Am 28. März ist im Alter von 71 Jahren **Elisabeth Cerny-Horvath** aus Gretzenbach verstorben.

Am 4. April ist im Alter von 48 Jahren **Michael Blatter** aus Gretzenbach verstorben.

Sieh, wie alles so still ist drüben in der Unendlichkeit, wie leise ziehen die Welten, wie still schimmern die Sonnen, der große Ewige ruhet wie eine Quelle mit seiner überfließenden unendlichen Liebe mitten unter ihnen und erquickt und beruhigt alles.

Jean Paul

Gottesdienst «Gretzenbach teilt»

Am 1. März wurde anlässlich des Gottesdienstes «Gretzenbach teilt» das Auslandprojekt vorgestellt. Marc Lettau, Präsident des Schweizer Fördervereins Variant 5, berichtete über das Pflegekinderprojekt in Targoviste/Bulgarien.

Wegen des gesellschaftlichen und politischen Umbaus des Landes in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts mussten die Kinderheime viele unbetreute Kinder aufnehmen. Die Heime waren stark unterfinanziert und mussten in der Folge schliessen. Die Kinder wurden Pflegefamilien anvertraut nach der Devise: «Jedes Kind verdient eine Familie.»

Leider gibt es kaum Familien, die Pflegekinder aufnehmen können, da sie selbst arm sind. Die eigenen Kinder

werden von den Grosseltern betreuen. So nehmen meist Seniorinnen Pflegekinder auf, nicht zuletzt, um das eigene knappe Budget aufzubessern.

Die Pflegekinder haben oft grosse Bildungsdefizite und es fehlt ihnen an sozialer Erfahrung. Der Weg in die Normalität in der Pflegefamilie und in der Schule ist hürdenreich. Der Förderverein «Variant 5» hat mit dem Roten Kreuz in Targoviste ein Projekt zur Unterstützung der Pflegekinder aufgebaut. Der Verein Variant 5 fokussiert sich auf die Begleitung der Pflegekinder und versucht die Erfahrungslöcher der Kinder zu füllen. Jugendliche Mitglieder des Youth Red Cross (Jugend-Rotkreuz) führen mit den Pflegekindern z.B. Spielnachmittage und Schwimmkurse durch, stellen die Verkehrserziehung sicher, planen Ausflüge in den Wald und eröffnen schulische Zusatzangebote wie Stützunterricht, Sprachkurse und Musikunterricht.

Das sehr spannende Referat wurde im Anschluss mit einem Apéro im Römersaal abgerundet

Rita Steiner-Lippuner



Däniken

St. Josef

Pfarramt: Josefstrasse 3, 4658 Däniken
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Nicole Lambelet, 062 291 13 05
daeniken@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Di & Do 09.00–11.00 Uhr
Montag ganzer Tag in Gretzenbach erreichbar

Ansprechperson: Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch

Krise und Chance

In der aktuellen Coronakrise geraten viele Menschen in eine wirtschaftliche und seelische Notlage.

Die Bedürfnisse von Menschen in Bedrängnis sind vielfältig: Väter und Mütter haben Angst, ihre Arbeit zu verlieren, weil sie nach Hause geschickt worden sind. Ältere Menschen vereinsamen in ihren Wohnungen.

Viele Familien brauchen zusätzlich Entlastung, weil sie in der Pflege von Corona-Patienten oder in der Betreuung älterer Menschen engagiert sind.

Auch in Däniken gibt es Hilfsangebote sei es von kirchlichen oder privaten Organisationen. Zögern Sie nicht diese in Anspruch zu nehmen.

Solidarität mit seinen Mitmenschen ist für die Helfenden und die Empfänger eine Bereicherung.

(siehe Hilfsangebote Pastoralraumseite)

Das Markusevangelium

Am 25. April feiert die Kirche das Fest des Heiligen Markus, Evangelist. Markus, ein herausragender Theologe und Schriftsteller, hat ums Jahr 70 das Buch mit dem Titel «Das Evangelium von Jesus Christus» geschrieben und herausgegeben.

Über Markus wissen wir wenig bis gar nichts. Aber wir haben sein Buch. Um wieder zu Leserinnen und Lesern des Markusevangeliums zu werden, ist es vielleicht notwendig, unsere Aufmerksamkeit auf das zu richten und unsere Lust wiederzugewinnen, was es alles in diesem Buch zu entdecken gibt.

«Anfang des Evangeliums von Jesus Christus, dem Sohn Gottes». So beginnt das Markusevangelium. Wenn als «Evangelium» das Leben Jesu erzählt wird, sein Tod in Gottverlassenheit am Kreuz, seine Auferweckung und die Verheissung seines Kommens, könnte das doch auch für uns heute bedeuten: Ein Leben, das in Tod und Gottverlassenheit endet, ist ganz und gar nicht ausserhalb des Evangeliums, nicht ausserhalb der Freudenbotschaft oder wie immer wir es nennen wollen; es ist schon jetzt eingeholt von der Verheissung, dass Er im Kommen ist. Das ist die auf das Wesentliche zusammengefasste Botschaft des Markusevangeliums.

Peter Kessler



Abendstimmung Presqu'île de Crozon

RÜCKBLICK

Aktion: Stäckli-Auflesen im Grod

Bei schönem Wetter und angenehmen Temperaturen durften die HGU-Kinder im Grod Stäckli-Auflesen. Es gab viel zu sehen und reichlich Äste zum Auflesen. Nach getaner Arbeit durften sie selbstgebackenes Brot und Punsch kosten. Als Dank erhielten die Kinder Äpfel, die sie für das Fastenopfer/Brot für alle verkaufen durften.

Ein schönes Erlebnis für einen guten Zweck und nicht zuletzt rundum zufriedene Kindergesichter.

(HGU bedeutet ökumenischer Religionsunterricht der 1. und 2. Klässler)



Schönenwerd

Maria Himmelfahrt

Pfarramt: Schmiedengasse 49, 5012 Schönenwerd
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Rötheli, 062 849 11 77
schoenenwerd@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

Ansprechperson: Peter Kessler, 062 849 15 51
p.kessler@niederamtsued.ch

Mitteilungen

Unsere Verstorbenen

Am 21. März ist im Alter von 82 Jahren **Herr Franz Hunn**, Haus im Park, verstorben.

Am 4. April rief Gott **Herrn Paul Walther**, C.F. Balustrasse 39, in seinem 90. Lebensjahr, zu sich.

Möge Gott die Verstorbenen aufnehmen in sein Reich und ihnen ewigen Frieden und Freude schenken.

Der Weisse Sonntag

fällt dieses Jahr auf den 19. April – die Erstkommunionfeier in Schönenwerd war auf den 26. April geplant. Aufgrund der Corona-Krise ist er auf unbestimmte Zeit verschoben worden.

Für die sieben Erstkommunion-Kinder von Schönenwerd und die drei Kinder von Däniken hätte das Brot im Mittelpunkt gestanden. Es ist das Brot des Lebens, das sie am Fest der Erstkommunion empfangen hätten. Der Weisse Sonntag hat seinen Ursprung in der frühen Kirche. In der Osternacht erhielten die Neugetauften weisse Kleider, die sie dann während der ganzen Osterwoche trugen. Am nächsten Sonntag, also am Weissen Sonntag, legten sie diese Kleider nach dem Gottesdienst ab. Seit dem 18. Jahrhundert wird an diesem Sonntag, wo dies möglich ist, die Erstkommunion der Kinder gefeiert. Sie begegnen Jesus im Brot des Lebens. Sie erneuern das Taufversprechen, das ihre Eltern an ihrer Taufe für sie abgegeben haben, und sie nehmen Jesus als Freund und Wegbegleiter an. Für die Kinder ist es ebenso wichtig, endlich dazuzugehören. Der Gedanke ‚ich darf nach meinem grossen Festtag wie die Erwachsenen zur heiligen Kommunion gehen, ich gehöre ab diesem Tag auf besondere Weise zur weltweiten Familie der Christinnen‘ ist für die Kinder gross und wichtig.

Vom Abendmahl Jesu mit seinen Freunden berichten die Evangelien (z. B. Lk 22,15–20).

Nach dem Tod und der Auferweckung Jesu haben sich die ersten Christen immer wieder am Sonntag zum Brotbrechen versammelt. Dabei machten sie die Erfah-

rung: Wir brauchen nicht aus uns selbst zu leben, wir empfangen immer neu Nahrung und Kraft aus der Liebe Jesu. Er ist das Brot auf unserem Weg. So haben es viele Christinnen durch alle Jahrhunderte hindurch bis heute gehalten: Am Sonntag kommen sie zusammen, um das Brot des Lebens zu empfangen und füreinander Brot zu werden. Lothar Zanetti hat dieses immer neue Geschehen in folgende Worte gefasst:

*«Ein Stück Brot
in meiner Hand
mir gegeben
dass ich lebe
dass ich liebe
dass ich Speise bin
für die andern*

*Ein Schluck Wein
in meinem Mund
mir gegeben
dass ich lebe
dass ich liebe
dass ich Trank bin
für die andern»*

Jesus schenkt sich uns selbst: «Das ist mein Leib», hat er gesagt. Ein Stück Brot, das Jesus mit anderen teilt, das ist sein Leib und sein Leben. Wie lebte Jesus? Sein Leben war ohne Besitz und ohne Macht. Er war einer vom Rande, einer von den kleinen Leuten, den es nie in den Mittelpunkt drängte. Er ging darum immer auf die zu, die am Rande stehen mussten: zu den Kranken, zu den Ausgestossenen. Sein Leben war einem Stück Brot nicht unähnlich, das gebrochen und hingegeben wird. Gott lässt sich mit Händen greifen, mit offenen Augen anschauen, in einem Menschen, in Jesus aus Nazaret, der nackt am Kreuz sein Leben unter Schmerzen hingibt. Das Geheimnis des Lebens ist nicht umkleidet mit Macht und Herrlichkeit. Das Geheimnis des Lebens ist ganz einfach: nackt. So wie das Leben ist: schwach und schlicht und menschlich. In der Mitte unseres Lebens ist ein Stück Brot; es ist nichts als Brot und darum ist es das Brot des Lebens.

Was bedeutet uns das Stück Brot, das wir im Abendmahl bzw. in der Eucharistiefeier mit vielen Menschen teilen?

In der Erzählung von Leo Tolstoi «Wovon die Menschen leben» sagt der Engel: «Mir wurde klar, dass es den Menschen nur so scheint, als lebten sie von der Sorge um sich selbst. In Wahrheit leben sie nur von der Liebe. In wem die Liebe ist, in dem ist Gott.»

Ist dieses Brot Jesus selber, der uns diese Liebe vorlebt, der unser aller Bruder sein will, der uns alle im gebrochenen Brot zu Schwestern und Brüdern vereinen will? Nährt dieses Stück Brot unsere Seele so, dass wir Menschen immer wieder einen neuen Anfang wagen, einen Anfang hin zu mehr Menschlichkeit und Geschwisterlichkeit?

Ja, Gott werden wir finden im Teilen des Brotes mit den Ärmsten. Den Weg des Teilens, und das ist auch der Weg Gottes, können wir nicht an einem einzigen Tag – dem Tag der Erstkommunion – gehen. Wir müssen diesen Weg jeden Tag und immer von neuem unter die Füsse nehmen. Das Teilen des Brotes ist auch der Weg in die Freiheit – für die Hungernden und zugleich für uns, die wir genug zu essen haben.

Auf diesen Weg des Handelns und des Teilens wurden die Kinder hingeführt, und die Erstkommunion wäre aus dieser Sicht der feierliche Anfang dieses Weges gewesen.

Wir sind guten Mutes, dass sich ein Termin für die Erstkommunion finden lässt.

Peter Kessler



(Foto: R. Vorburger)

Walterswil

St. Josef

Pfarramt: Rothackerstrasse 21, 5746 Walterswil
www.niederamtsued.ch
Sekretariat: Monika Häfliger, Silvia Rötheli, 062 849 11 77
walterswil@niederamtsued.ch
Bürozeiten: Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr

Ansprechperson: Käthy Hürzeler, 062 291 18 13
k.huerzeler@niederamtsued.ch



Regenbogen

Blau, die Freiheit, die du mir lässt.
Grün, die Hoffnung, die du mir gibst.
Gelb, die Geborgenheit, die du mir schenkst.
Rot, die Liebe, die ich von dir spüre.
Blau, Grün, Gelb, Rot, der Regenbogen,
der mir den Weg zeigt.
Der Regenbogen, der mich mit seinen Farben
durch den Alltag begleitet.

unbekannt

Ein Wort auf den Weg nach Ostern

Wer an die Auferstehung glaubt, wird niemals alt, kann immer neu anfangen, findet in der schwärzesten Nacht immer einen leuchtenden Morgen.

Ich glaube an die Auferstehung.

Ich glaube an das Leben.

Phil Bosmans



Auch eine Bestattung kann würdig gestaltet werden

Das Verbot von Trauergottesdiensten schafft für Trauernde und für Seelsorgende eine neue Situation

Trauergottesdienste in der Kirche sind gänzlich untersagt, möglich sind derzeit lediglich Beisetzungen auf dem Friedhof im engsten Familienkreis. Wie gehen die Pfarrämter mit diesen einschneidenden Beschränkungen um?

Sich mit einem innigen Händedruck begrüßen oder verabschieden, die Trauernden in die Arme nehmen und ihnen die Hand halten: All das ist zurzeit wegen der Abstandsregeln zur Vermeidung von Ansteckungen mit dem Coronavirus tabu. Wie muss man sich einen Abschied am Grab ohne Trauerfeier in der Kirche und ohne diese zwischenmenschliche Nähe vorstellen?

«Grosser Verzicht und Schmerz»

«Die Bestattung kann nur als schlichte Feier stattfinden, aber wir können sie dennoch persönlich gestalten», berichtet Gemeindeleiter Peter Messingschläger von einem Beispiel aus seiner Pfarrei in Liestal. Schon in der Vorbereitung verlagerten sich die Kontakte auf Telefon oder Videochat. Die Teilnahme von Verwandten und Bekannten aus dem Ausland kam nicht in Frage. Die Platzverhältnisse auf dem Friedhof erlaubten immerhin die Anwesenheit von 15 bis 20 Personen. Der erforderliche grosse Abstand zwischen ihnen machte aber den Einsatz von Lautsprechern nötig. «Es war trotzdem eine schöne Feier», meint Messingschläger. Charaktereigenschaften oder wichtige Stationen im Leben des Verstorbenen seien am Grab zur Sprache gekommen.

Unter den jetzigen Umständen seien die Angehörigen noch eine Spur empfindsamer: «Noch mehr als sonst wird ihnen bewusst, dass nichts selbstverständlich ist», so Messingschlägers Eindruck. Das grosse Bedürfnis, an der Abschiedsfeier teilzunehmen, sei längst nicht für alle erfüllbar. Auch sei es ein grosser Verzicht und ein Schmerz, sich nicht in die Arme nehmen zu können. «Das ist hart – wie schon der Verzicht auf Besuche im Spital.» Er biete den Angehörigen eine Gedenkfeier zu einem späteren Zeitpunkt an: «Vielleicht wird dann aus dem Dreissigsten ein Neunzigster.» Eine weitere Möglichkeit sei, dass der Familien- und Freundeskreis an der Feier zu Allerseelen im November zusammenkomme.

«Eine Begleitung am Grab»

«Wir gehen nur noch ans Grab», schildert Markus Brun, Pfarrer in St. Marien und Allerheiligen in Basel, den Rahmen einer Abschiedsfeier in dieser Zeit. Geschlossene Räume wie etwa eine Kapelle dürfen nicht mehr benützt werden, die ganze Feier findet im Freien statt. Der Seelsorger trifft die Angehörigen

am Eingang oder an einem vereinbarten Ort auf dem Friedhof. Die Urne muss dann bereits beim Grab sein – um Kontakte zu vermeiden, kann sie nicht während der Feier gebracht werden. Je nach den Wünschen der Angehörigen werden am Grab persönliche Worte, ein individuell ausgewählter Text oder auch ein Psalm gesprochen. «Man kann schon gestalten, aber in einem kleinen Rahmen», meint Pfarrer Brun. «Die Leute sind sehr verständnisvoll, sie sind froh, dass jemand mitkommt, und sie nicht ganz allein zum Grab gehen müssen. Es ist wirklich eine Begleitung.»

«Trotz allem eine gute Form»

Die Vorgabe lautet, dass Bestattungen «im engsten Familienkreis» stattfinden sollen. In der Praxis bestimme die Familie diesen Kreis selbst, erklärt Pfarrer Felix Terrier vom Seel-

sorgeverband Angenstein, doch hänge es auch von den räumlichen Verhältnissen ab. Der Rahmen liege bei fünf bis maximal 20 Personen. Die Angehörigen wünschten für den Abschied am Grab vermehrt bestimmte Elemente der Gestaltung: Etwa ein Musikstück oder Lieder, die mit Lautsprechern ab Tonträgern erklingen, ein bestimmtes Gebet oder ein Gedicht. Bei der letzten Abschiedsfeier haben die Angehörigen auch einen Liedtext abgegeben. Es wurde zwar nicht laut mitgesungen, dennoch war die innere Beteiligung spürbar. Anstelle von Weihwasser gaben die Anwesenden dann Blumen ins Grab. Für Pfarrer Terrier war es unter den gegebenen Umständen eine gute Form des Abschieds: «Ich habe die Leute gespürt.» Er sagt aber auch: «Wenn es regnet und alle unter Schirmen stehen, wird es wohl schwieriger.»

Christian von Arx



Seelsorger und eine kleine Gruppe nächster Angehöriger am Friedhof: So gestaltet sich derzeit auch in der Schweiz der Rahmen für den Abschied nach einem Todesfall (Aufnahme vom 24. März 2020 am Friedhof von Brescia).

Gedächtnisfeiern im Herbst

Alle angefragten Seelsorger erwähnen, dass den Angehörigen angeboten wird, eine Abschiedsfeier in der Kirche nachzuholen, wenn sich die Verhältnisse wieder normalisiert haben. «Das ist ein Trost für diejenigen, die jetzt nicht teilnehmen können», sagt Pfarrer Felix Terrier. Er hofft, dass solche Feiern etwa im September möglich sein werden. Natürlich werde der Trauerprozess dann ein anderer sein als heute, meint Terrier: «Es wird eine Herausforderung sein für die Familie und für die Gestaltenden.»

In der Pfarrei St. Stephan Therwil/Biel-Benken nimmt das Seelsorgeteam gemeinsame Gedächtnisfeiern für mehrere Verstorbene in Aussicht. «In der gegenwärtigen Situati-

on werden viele Menschen von Abschiedsfeiern ausgeschlossen, das ist schwierig für die Angehörigen», erklärt Gemeindeleiterin Elke Kreiselmeyer. In Therwil ist nun vorgesehen, an mehreren Sonntagnachmittagen im November Gedächtnisfeiern für jeweils zwei bis vier Familien abzuhalten. «Unser Kirchenchor hat sich zur Mitgestaltung bereit erklärt», berichtet Elke Kreiselmeyer. Dieses Angebot wird den Angehörigen schon heute mitgeteilt. Nach der Krise werden die Ansprechpersonen, angefragt, ob sie eine solche Feier wünschen und wie viele Personen sie dazu einladen möchten. Das erlaubt eine Zusammenstellung unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Teilnehmerzahl. *cva*

Schriftenlesungen

Sa, 18. April Werner
Apg 4,13-21; Mk 16,9-15.
So, 19. April Weisser Sonntag
Apg 2,42-47; Ps 118; 1 Petr 1,3-9; Joh 20,19-31.
Mo, 20. April Odetta
Apg 4,23-31; Ps 2; Joh 3,1-8.
Di, 21. April Konrad
Apg 4,32-37; Ps 93; Joh 3,7-15.
Mi, 22. April Alfred
Apg 5,17-26; Ps 34; Joh 3,16-21.
Do, 23. April Adalbert
Apg 5,27-33; Ps 34; Joh 3,31-36.
Fr, 24. April Fidelis
Apg 5,34-42; Ps 27; Joh 6,1-15.
Sa, 25. April Markus der Evangelist
1 Petr 5,5b-14; Ps 89; Mk 16,15-20.
So, 26. April Helene
Apg 2,14.22b-33; Ps 16; 1 Petr 1,17-21; Lk 24,13-35.
Mo, 27. April Petrus Kanisius
Apg 6,8-15; Ps 119; Joh 6,22-29.
Di, 28. April Peter Chanel
Apg 7,51 - 8,1a; Ps 31; Joh 6,30-35.
Mi, 29. April Katharina von Siena
1 Joh 1,5 - 2,2; Ps 103; Mt 11,25-30.
Do, 30. April Papst Pius V
Apg 8,26-40; Ps 66; Joh 6,44-51.
Fr, 1. Mai Josef der Arbeiter
Apg 9,1-20; Ps 117; Mt 13,54-58.

<https://dli.institute/wp/praxis/tages-lesungen/>



Franziskanische Gemeinschaft Olten



Komm und sieh!

Herzlich lädt Dich die Franziskanische Gemeinschaft Olten ein, unverbindlich den Weg mit Franziskus kennenzulernen. Das kann geschehen:

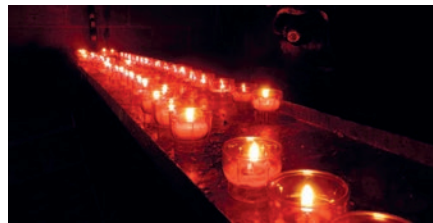
- bei den im Pfarrblatt **KIRCHE** heute (Katholische Kirche Olten, Agenda) oder
- auf dem Halbjahresprogramm (im Schriftenstand des Kapuzinerklosters) angezeigten Glaubensmeditationsabenden.

Gewöhnlich am 3. Dienstag im Monat um 19:00 Uhr im Kapuzinerkloster Olten.

- Oder bei den besinnlichen Eucharistiefiern am 2. Monatsdienstag um 15.00 Uhr

Allen wünschen wir mit Franziskus Pace e Bene! – Frieden und alles Gute!

TAIZÉfeiern



<http://nachtderlichter.com/> Bild: Florentine_pixelio.de

Im Dunkel unsrer Nacht entzündest du ein Feuer
Lebendiger Gott,
in unserer Dunkelheit entzündest du ein Feuer,
das nie verlöscht.
Durch den Geist des Lobpreises holst du uns aus uns selbst heraus.
Uns Armen Gottes hast du ein Geheimnis der Hoffnung anvertraut.
In die Zerbrechlichkeit des Menschen hast du eine geistliche Kraft gelegt,
die nie wieder entschwindet.
Selbst wenn wir sie übergeben, sie bleibt da, um uns voranzutragen.
Ja, in unserer Dunkelheit entzündest du ein Feuer,
das nie verlöscht. Amen

unbekannt - nach einem Taizégesang

Gottesdienste und kirchliche Veranstaltungen

Alle öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen sind aufgrund des Coronavirus untersagt. Jedoch bleiben die Kirchen im Bistum für das persönliche Gebet offen.

Gottesdienst im Wallfahrtsort Luthern Bad



An dieser Stelle sind Sie sich eine Auflistung der bevorstehenden Gottesdienste gewohnt.

Alle Pfarreigottesdienste sind vom 1. bis und mit mindestens am 19. April abgesagt.

Die Pfarrkirche im Luthern Dorf und die Wallfahrtskirche im Luthern Bad bleiben für das persönliche Gebet geöffnet.

Für weitere Informationen besuchen Sie auch die Website <http://www.luthern.ch>. Dort finden Sie die aktuellste Ausgabe des Pfarrreiblattes.

Antoniushaus, Gärtnerstrasse 5, Solothurn



«ANTONIUSANDACHT» UND «SUNNTIGSKAFFI» fallen bis auf Weiteres aus.

Im Gebet verbunden mit freundlichen Grüßen aus dem Antoniushaus Solothurn



LOURDES-PILGERVEREIN DES KANTONS SOLOTHURN

Die Eucharistiefier mit Krankensalbung am 24. Mai 2020

14.00 Uhr in der Pfarrkirche Laupersdorf findet wegen Coronavirus nicht statt.

Sendungen aus Kirche und Gesellschaft

Fernsehen 18.04.2020 – 01.05.2020

Samstag, 18. April
Fenster zum Sonntag, SRF 1, 16:40
Die Chance packen.
Wort zum Sonntag, SRF 1, 20:00
Veronika Jehle, röm.-kath.
Sonntag, 19. April
sonntags, ZDF, 09:03, Einfachhimmlisch!
Röm.-kath. Gottesdienst, ZDF, 09:30
Verschlossene Türen überwinden!
Kirche St. Maximilian, München.
Fernsehgarten on tour, ZDF, 11:50
Die Frühlingsausgabe auf Fuerteventura.

Dienstag, 21. April
nachtlinie. Vom Klosterleben, BR, 23:15
Samstag, 25. April
Fenster zum Sonntag, SRF 1, 16:40
Durchblick ohne Augenlicht.
Wort zum Sonntag, SRF 1, 20:00
Simon Gebs, ev.-ref. Pfarrer.
Sonntag, 26. April
Ev.-ref. Gottesdienst, ZDF, 09:30
Freiheit hat offene Augen.
Sternstunde Religion, SRF 1, 10:00
Die Christen und der Krieg.

Radio 18.04.2020 – 01.05.2020

Samstag, 18. April
Zwischenhalt, SRF 1, 18:30
Gedanken, Musik und Glockengeläut der ev.-ref. Kirche Thalheim AG.
Sonntag, 19. April
Blickpunkt Religion, SRF 2 Kultur, 08:05
Informationen aus Religion, Ethik, Theologie und Kirchen.
Perspektiven, SRF 2 Kultur, 08:30
«Seelsorge hinter Gittern».
Radiopredigten SRF 2 Kultur ab 10:00
Monika Poltera-von Arb, röm.-kath.
Beat Allemant, ev.-ref. Pfarrer.

Samstag, 25. April
Zwischenhalt, SRF 1, 18:30
Gedanken, Musik und Glockengeläut der röm.-kath. Kirche Le Noirmont JU.
Perspektiven, SRF 2 Kultur, 08:30
Seelischer Beistand für Asylsuchende.
Radiopredigten SRF 2 Kultur ab 10:00
Michael Pfiffner, röm.-kath. Pfarrer
Katrin Kusmierz, ev.-ref. Theologin.
Montag, 27. April
Morgengeschichte, SRF 1, 08:40
Impuls zum neuen Tag mit Ralf Schlatter.